

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 276. Donnerstag den 24. November 1831.

Bekanntmachung.

Wegen Anfertigung des, Behufs der Zinsenzahlung an die Interessenten der Spaar-Kasse pro Termino Weihnachten dieses Jahres erforderlichen Kapital- und Zins-Registers muß nach dem 2ten künftigen Monats December die Spaar-Kasse geschlossen werden.

Es können daher in diesem Jahre nur noch bis zum 2. December incl., und im künftigen Jahre erst wieder vom 6. Januar an Gelder-Einzahlungen von der Spaar-Kasse angenommen werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Breslau den 15. November 1831.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Rußland.

St. Petersburg, vom 11. November. — Der 30. October — heißt es in einem Schreiben aus Moskau, welches wir in dem heutigen Blatte der Nordischen Biene lesen — bleibt unserer Erinnerung für immer aufbewahrt, denn die Fügungen des Höchsten haben uns diesen Tag in vergangener und gegenwärtiger Zeit merkwürdig gemacht. Ein heitrer Sonnenmorgen ging auch diesmal über Moskau auf. Wir wußten, daß die Feier der Wiederherstellung der Ruhe im Königreiche Polen begangen werden sollte. Der Gedanke an das Freudenfest, die Schaaren des wimmelnden Volkes auf allen Plätzen zwischen den Pallästen und Kirchen, der Kreml, dieser uralte Zeuge des Ruhmes der Väter, unerschüttert in Feuersbrünsten und bei Schlägen des Mißgeschickes, der lichte blaue Himmel über uns wie ein fern leuchtendes Wahrzeichen des Friedens und der Stille, gossen in alle Herzen Gefühle der Erhebung und Andacht. Um 12 Uhr befanden sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, begleitet vom Hofstaate, im Tschudowschen Kloster, und brachten am Grabe des heiligen Alexei Ihre Dankgebete und Fürbitten dem Ewigen dar, während der Hymnen Harmonie die Tempelhallen erfüllte, und der Kanonendonner von den Hügeln des Kreml mit dem majestätischen Hall der Kirchenglocken über das weite Moskau dahinschwebte. Der Tag, wo Warschau sich ergab, war der Gedächtnißtag der großen Schlacht bei Borodino und der 29. October, wo der Monarch uns mit seiner Ankunft beglückte, der Tag, wo in Folge jenes Sieges Moskau von der Anwesenheit der Heere aus dem Westen befreit worden war. Allein noch mehrere wichtige Erinnerungen knüpfen sich an diese Periode. Am 7. Septbr. 1612 rettete Poscharski Rußland durch die Niederlage der Polnischen Horden, und im October desselben Jahres wurde nach einem blutigen Gefechte der Kreml den Polen entrissen. Schon seit 220 Jahren feiert alljährlich im October Moskau diese Großthat mit Gebet in dem Tempel, den der Zar Michael zum Gedächtniß für die Nachkommen erbaute. Diese Nachkommen, wir, stehen jetzt, nach 220 Jahren, im October, in dem Heiligthume des Kreml, und feiern mit Michaels großem Urenkel den Tag der Beendigung des Streites, und er preist Gott am Grabe des Heiligen, welchen Demetrius vom Don mit den Worten begrüßte: „Herr! Du verliehest uns ein Leben

des Friedens!" Nach dem Gottesdienste wurden im Pallaste Ihrer Majestät der Kaiserin die hoffähigen Personen vorgestellt. — Seit dem Aufenthalte Ihrer Majestäten in Moskau wogt ein freudiges Leben überall, wo man nur hoffen kann, Ihrer ansichtig zu werden, und überall erzählt man sich, wo der Monarch gewesen ist, was er gethan und gesprochen hat. — Am 28. October war das große Theater von Zuschauern überfüllt. Man wußte, daß der Kaiser und die Kaiserin es besuchen würden. Sie saßen in einer Seitenloge. Am folgenden Tage geruheten Ihre Majestäten auch der Französischen Vorstellung im kleinen Theater beizuwohnen. An beiden Orten hätte das Publikum so gern den Ausdruck seiner Freude laut werden lassen, und nur der Umstand, daß die Durchlauchtigen Gäste allen Pomp und alles Aufsehen vermieden, hielt sie davon zurück. Se. Majestät der Kaiser waren auch mit der Kaiserin im Katharinen-Institut und im Erziehungshause. Wie der Monarch auf dem Pfade des Ruhmes seiner Vorfahren, so wandelt die Landesmutter in den Fußstapfen der unvergeßlichen Maria. Am 2ten November beglückten Ihre Majestäten mit Ihrem Besuche die neuerrichtete Abtheilung für die Minderjährigen im Moskauschen Kadettencorps. Im eigentlichen Corps war der Kaiser schon am 25. October gewesen. Man mußte Augenzeuge des rührenden Schauspiels seyn. Die Kinder und Kadetten umringten ihn mit jugendlichem Frohsinn. Freundlich scherzte er mit ihnen und liebkoste sie wie seine eigenen Kinder. Am 2ten November war Ball in dem Hause der Adelsversammlung und auch die Moskausche Kaufmannschaft dazu eingeladen. Wiewohl jetzt kein zahlreicher Adel in Moskau gegenwärtig ist, belief sich die Gesellschaft doch auf mehr als 1500 Personen. Die glänzende Erleuchtung der Säle, der ausgesuchte Putz der Damen, die reichliche Bewirthung, Alles dies entging der allgemeinen Aufmerksamkeit, die einzig und allein mit Blick und Herz dem Kaiser und der Kaiserin zugewendet war. Die Chöre im großen Gesellschaftssaale wimmelten von Zuschauern, von 3 Uhr Nachmittags an. Jeder drängte sich zu, um zu sehen, wie die hohen theuren Gäste die Freude der Unterthanen theilten. Der Kaiser eröffnete den Ball mit einer Polonaise. Ihre Majestät die Kaiserin geruhten auch an andern Tänzen Theil zu nehmen.

Der Herr General-Gouverneur von St. Petersburg hat aus Moskau von einer Person, welche das Incognito zu beobachten wünscht, Hunderttausend Rubel (Papiergeld) zur Vertheilung an Bewohner der hiesigen Residenz, welche in Folge der Cholera gelitten haben, zugeschickt erhalten. Die Vertheilung dieser Summe ist der Disposition Sr. Excellenz anheimgestellt.

Oesterreich.

Wien, vom 17. November. — Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser haben heute Morgens mit Ihrer Majestät der Kaiserin das K. K. Lustschloß Schönbrunn verlassen, und sind im erwünschtesten Wohlseyn gegen 10 Uhr in der Kaiserl. Hofburg zu Wien eingetroffen. Unbeschreiblich ist der Jubel, der Ihre Majestäten auf diesem Zuge begleitete. Alles wetteiferte, diesen für die treuen Bewohner der Haupt- und Residenzstadt so freudenvollen Tag recht festlich zu begehen. Die bürgerliche Kavallerie war Ihren Majestäten bis zur Mariahülfer-Linie entgegengezogen; an den beiden Seiten der Mariahülfer-Hauptstraße stand die Schuljugend der dortigen Bezirke, unter Anführung der Pfarrgeistlichkeit, in Reihen; auf dem Glacis bis zum äußeren Burgthore bildeten die übrigen Corps der uniformirten Bürger Spalier; von allen Seiten war eine zahllose Menschenmenge herbeigeströmt, um die erlauchten Ankommenden mit herzlichem Jubel zu begrüßen. Als das feierliche Geläute der Glocken von allen Kirchthürmen der Stadt und der Vorstädte die Ankunft Ihrer Majestäten an den Linien Wiens verkündigte, durchdrang Ein Freudengefühl die versammelte Menge, welches sich in ununterbrochnem Vivatrufe Luft machte, immer stieg, je näher Ihre Majestäten der Burg kamen und inner dem Burgthore sich zum höchsten Jubel steigerte. An der Bellaria stiegen Ihre Majestäten ab, und kaum in der Hofburg angelangt, zeigte Sich der Monarch, sichtbar gerührt über den herzlichen Empfang, an der Seite Sr. allerdurchlauchtigsten Gemahlin, an dem, jedem Wiener wohlbekannten Fenster Seines Arbeitszimmers, von wo aus Allerhöchstdieselben die, nach beendigter Feierlichkeit, zurückkehrenden Bürger-Corps vorbeidefiliren sahen, und mit erneuertem Jubel von dem in dem Burghofe versammelten Volke begrüßt wurden, das nur die Blicke seines allgeliebten Herrschers suchte — nur von Einem Gefühle, dem des Dankes und der Rührung für den Entschluß des Kaisers, jede Gefahr mit Seinen getreuen Unterthanen zu theilen, durchdrungen — nur von Einem Wunsche beseelt war, daß der Himmel das theure Leben des Vaters des Vaterlandes, zur Freude und zum Troste aller Seiner Kinder in dem weiten Umfange Seines Reiches, noch lange, lange Jahre ungetrübt erhalten möge!

Se. K. K. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. October d. J. den Domherrn und Gubernialrath zu Prag, Carl Haul, zum Bischof von Königgratz zu ernennen geruht.

Auf den 21sten d. wird zufolge des Patents vom 31. März 1818, von dem Tilgungsfonds eingelösten Obligationen der ältern Staatsschuld, die für das Verwaltungsjahr 1831 bestimmte Summe von 5,208,479 Fl. 36⅖ Kr. im Nennwerthe, oder auf ein 2½ procentiges Capital berechnet, von 5,000,009 Fl. 20 Kr. zur Vertilgung ausgeschieden worden ist.

Die Cholera ist hier im Abnehmen. Es sind vom 17ten bis 18ten 11 Personen gestorben. In Allem 1927.

Pest, vom 11. November. — Die Erwartungen auf den gegenwärtigen Leopoldi-Markt waren sehr gespannt, und wenn ihnen gleich nicht in allen Theilen entsprochen wurde, so kann man doch den bisherigen Geschäftsgang im Durchschnitte gut nennen. Von Manufakturen finden besonders ordinäre und Mitteltücher, auch alle anderen Gattungen Schafwollwaaren lebhaften Absatz. Mitteltücher wurden zu erhöhten Preisen fast ganz vergriffen. Seiden- und Leinenwaaren werden auch beträchtlich aufgekauft. — In Landesprodukten werden manche Artikel stark begehrt, und gehen zu guten Preisen rasch ab, was vorzüglich bei Sommerwolle, Knoppern, Pottasche, Talg und Rüböl der Fall ist. Einschürige feinmittel und feine Wolle fand anfangs wenig Frage, aber jetzt geht es, trotz dem großen Vorrath, der am Lager ist, auch mit diesem Artikel etwas besser. Honig findet bedeutenden Begehr, aber noch zu gedrückten Preisen. Branntwein wurde zu hohen Preisen fast ganz aufgekauft."

Frankreich.

Paris, vom 11. November. — Herr Eynard sucht heute den ermordeten Präsidenten von Griechenland, Grafen Capodistrias, von der Haupt-Anklage zu reinigen, die seine Feinde gegen ihn erhoben haben, daß derselbe nämlich die von ihm beschworene Verfassung verletzt und alle Gewalt an sich gerissen habe. Herr Eynard erwiedert auf diese Anklage Folgendes: „Als der von seinem Vaterlande berufene Graf Capodistrias in Griechenland angekommen war, erklärte er den Mitgliedern des gesetzgebenden Rathes in mehreren Sitzungen, „„daß er den durch die Verfassungs-Urkunde vorgeschriebenen Eid nicht leisten könne." Dieser Eid verpflichtete ihn, die Unabhängigkeit Griechenlands aufrecht zu erhalten und den Klauseln jener Urkunde gemäß zu regieren. Er erklärte dem gesetzgebenden Rathe offen, daß ein Mann von Ehre sich nicht verpflichten könne, etwas noch nicht vorhandenes aufrecht zu erhalten und etwas Unausführbares auszuführen. (Damals hatte nämlich Griechenland seine Unabhängigkeit noch nicht erlangt.) Der Graf Capodistrias stellte es indessen dem gesetzgebenden Rathe vollkommen frei, entweder die Verfassungs-Urkunde zu suspendiren und bis zur Zusammenberufung eines neuen Kongresses eine provisorische Regierung einzusetzen, oder zur Wahl eines anderen Präsidenten zu schreiten. Der gesetzgebende Rath entschied sich nach gepflogener Berathung für den ersteren Vorschlag, die Verfassungs-Urkunde zu suspendiren und eine provisorische Regierung zu errichten; erst dann nahm Graf Capodistrias die Präsidentschaft an. Der Kongreß konnte erst im folgenden Jahre nach Argos zusammenberufen werden, und der Präsident legte demselben über die Ursachen dieser Verzögerung Rechenschaft ab. Der Kongreß billigte nicht nur die Beschlüsse des gesetzgebenden Raths und alle Maßregeln der Regierung, sondern ging noch weiter, indem er unter den damaligen schwierigen Umständen die Nothwendigkeit einsah, alle Gewalten in der Hand des Präsidenten zu konzentriren." In einer Nachschrift fügt Hr. Eynard hinzu: „In diesem Augenblick erhalte ich ein sehr ausführliches Schreiben aus Nauplia vom 17. Oct., worin es heißt: „Alle seit der Katastrophe von der Behörde getroffene Maßregeln sind höchst verständig; keine Unordnung hat weiter stattgefunden, und das herrschende Gefühl ist das der tiefen Trauer. Der Prozeß gegen den ten Mörder ist ausgesetzt worden, um den Leidenschaften Zeit zu lassen, sich zu besänftigen. In derselben Absicht hat man die Beerdigung des Präsidenten aufgeschoben, welcher einbalsamirt worden ist und erst nach der Hinrichtung des Mörders öffentlich ausgestellt werden wird."

Der Indicateur du Nord meldet, daß die Gießerei in Douai den Belgiern wöchentlich zwei Haubitzen liefere und die Französische Regierung auf diese Weise dem Könige Leopold 20 in allem schaffen wolle.

Der Veridique des Deux Sevres meldet: „König Karl X. hatte vor seiner Thronbesteigung alle seine im Departement der beiden Sevres gelegenen Güter seinem Sohne, dem Herzoge von Berry, unter dem Vorbehalt des Nießbrauchs geschenkt. Die Domainen-Verwaltung hatte in letzter Zeit von diesen Besitzungen, als zum Krongute gehörig, Besitz genommen; der Herzog von Bordeaux und dessen Schwester, Prinzessin Louise Marie Therese, wollen indessen jetzt ihre Rechte auf diesen Besitz wieder geltend machen und haben den Direktor der Domainen vor den Friedensrichter von Mazieres laden lassen."

Einem Schreiben aus Livorno vom 31. October zufolge, hat der Ex-Dey von Algier den Plan, den bevorstehenden Winter in Nizza zuzubringen, aufgegeben und wird fortfahren, das Landhaus des Kaufmanns Bacri bei Livorno mit seiner Familie zu bewohnen.

Aus Algier vom 30. October wird geschrieben: „Dieser Tage wurde eine in 4—500 Exemplaren von Toulon hier angekommene Schrift mit dem Titel: „Große Revolution in England" auf den hiesigen Straßen ausgerufen. Der Ausrufer wurde indessen verhaftet und das Lese-Kabinet, welches die Schrift erhalten und vertheilt hatte, geschlossen. — Die Araber haben in der letzten Zeit mehrmals Soldaten, die sich über unsere Vorpostenlinie hinaus verirrt hatten, nach der Stadt zurückgeführt und sind dafür belohnt worden. — Man hat Nachrichten vom General Boyer aus Oran; der Statthalter des Kaisers von Marokko, El-Hammery, hat ihn acht Tage lang vergebens angegriffen und sich dann nach Maskara zurückgezogen, das ihm von den 200 Türken, die diesen festen Platz vertheidigten, übergeben worden ist. Dessenungeachtet hat er sie niederhauen lassen. Dieses Beispiel wird die Türken, welche noch Tremezen und Mustaganim halten, bewegen, sich gut gegen ihn zu vertheidigen. Zwei Marokkaner sind als Spione El-Hammery's er-

schossen worden; ihr Besitzthum, das verkauft worden ist, hat 20,164 Fr. eingetragen; dasselbe Schicksal traf vier Matrosen von Orzeu, welche den Arabern Lebensmittel verkauft hatten."

England.

London, vom 11. November. — Nachrichten aus Brighton vom gestrigen Tage zufolge, erfreut sich Se. Majestät fortwährend der besten Gesundheit. Die Einwohner von Brighton sehen den geliebten Herrscher fast täglich in der freien Luft, die ihm hier in der Nähe des Meeres sehr gut zu bekommen scheint.

An jedem der drei letzten Tage war die Konferenz der Bevollmächtigten mit Berathungen über die Belgischen Angelegenheiten beschäftigt. Gestern soll ein in derselben gefaßter Beschluß mit dem Dampfboote nach Rotterdam gesandt worden seyn.

In Bristol giebt sich einige Unzufriedenheit darüber kund, daß die Minister noch keine besondere Untersuchungs-Kommission ernannt haben. Lord Althorp sucht in einem Schreiben an Herrn Protheroe diese Verzögerung durch das Unwohlseyn des Ministers des Innern, Lord Melbourne, zu entschuldigen.

Zur Zeit, als die (bereits erwähnten) Excesse in Canton vorfielen, befand sich kein Britisches Fahrzeug daselbst. Die Privat-Kaufleute liehen dem Comité der Ostindischen Compagnie, das von den Mißhandlungen der Chinesischen Behörden betroffen wurde, die kräftigste Unterstützung. Die gestrige Times äußert: „Es ist bemerkt worden, und die Bemerkung verdient von der Regierung wohl erwogen zu werden, daß das lächerliche Benehmen der Chinesen, abgesehen davon, wie sie noch deshalb zur Rechenschaft gezogen werden möchten, auch eine treffliche Gelegenheit darbietet, darauf zu bestehen, daß der Chinesische Handel auf einen besseren Fuß gestellt und daß insbesondere ein Theil der Küste oder eine der kleinen Inseln an die Briten zur Errichtung einer Niederlassung abgetreten werde, damit der Handels-Verkehr künftig nicht mehr durch Excesse unterbrochen werden könne, wie sie schon zum öfteren ausgeübt worden. Unbezweifelt würde ein solches Verlangen, wenn es nur mit Festigkeit gestellt wird, auch durchgesetzt werden. In diesem Augenblicke besitzt Portugal, das gar keinen Handel hat, doch größere Vortheile in China, als das geschäftreiche England, und zwar durch seine Niederlassung in Macao."

An der Börse wollte man heute wissen, daß unsere in den Dünen befindliche Flotte neuerdings Befehl erhalten habe, nach der Holländischen Küste abzugehen.

Eines von den Schiffen der Portugisischen Expedition soll freigegeben worden seyn; die Beschlagnahmen auf die anderen bleiben aber in Kraft. — Einem anderen Gerüchte zufolge, würden alle Schiffe freigegeben werden, nachdem man sie in Bezug auf Mannschaft und Waffen mit Handelsschiffen auf gleichen Fuß gestellt haben würde.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 13. November. — (Beschluß des gestern abgebrochenen Artikels.) Die Unterzeichneten haben dieses Protokoll zur Kenntniß ihres Hofes gebracht und den Befehl erhalten, der Londoner Konferenz das Erstaunen und die schmerzliche Empfindung auszudrücken, welche dessen Inhalt ihrem Monarchen verursacht hat. Auf einen Vorschlag der Konferenz willigte der König in einen Waffenstillstand vom 29. August bis 10. October und verlängerte späterhin, dem Wunsche der Konferenz gemäß, denselben bis zum 25. October. — Bei diesen beiden Gelegenheiten legte der König von neuem seine friedlichen Gesinnungen und seinen Eifer, zu den Absichten der 5 Höfe mitzuwirken, an den Tag. Da die Konferenz die Frage wegen einer neuen Verlängerung des Waffenstillstandes nicht angeregt hatte, so äußerte der Englische Botschafter, in Folge der Instructionen von seinem Hofe, am 26sten October den Wunsch, die Absichten des Königs in Bezug auf die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nach Ablauf des festgesetzten Termins kennen zu lernen. Diesem Wunsche konnte aus dem Grunde nicht Genüge geleistet werden, weil zu jener Zeit der Augenblick für die Niederländische Regierung noch nicht gekommen war, einen Entschluß zu fassen, da ein solcher, durch Umstände, welche sich zwischen dem 20sten und 25sten October ereignen konnten, vielleicht wieder hätte modificirt werden müssen, und weil eine Erklärung über diesen Punkt eine zweite Verlängerung des Waffenstillstandes in sich begriffen haben würde. — Die dem Herrn Botschafter mündlich gegebene Antwort beschränkte sich auf die Bemerkung, daß, da der König noch keinen Entschluß gefaßt habe, man die gewünschten Aufklärungen nicht geben könne. Se. Excellenz hat in seiner Depesche diesen Umstand genau wiedergegeben, und es geht aus dem Schreiben des Botschafters deutlich hervor, daß die anderen Details auf eine vertrauliche Unterredung zwischen ihm und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Bezug hatten, die der Botschafter, wie zu erwarten stand, seiner Regierung mittheilte, welche aber keinesweges dazu bestimmt waren, in das Protokoll aufgenommen zu werden. Die Depesche Sr. Excellenz liefert sogar den Beweis für einen Irrthum in einer der Aeußerungen des Protokolls, wo nämlich gesagt wird: „„der König hat durch seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklären lassen, daß es den Mächten frei stehe, sich gegen seine Maßregeln, wenn er deren ergreifen sollte, zu bewaffnen, und es ihnen ebenfalls frei stehe, sich gegen sein Stillschweigen zu bewaffnen; der König sey nicht verpflichtet, schon im voraus seine Absichten für den Augenblick, wo der Waffenstillstand zu Ende gehe, wissen zu lassen, und daß, selbst wenn er dazu verpflichtet sey, sich in den gegenwärtigen Zeiten viele Umstände ereignen könnten, welche die Absichten ändern dürften, von denen Se. Majestät Mittheilung gemacht

habe.'" Diese Worte sind aber in der Depesche nur als eine Antwort auf verschiedene Bemerkungen des Herrn Botschafters angeführt. Da aber Se. Maj. jene Bemerkungen nicht im voraus wissen konnte, so geht daraus hervor, daß die Antwort nicht als eine Erklärung im Namen des Königs betrachtet werden konnte — eine Erklärung, welche sich schwer mit den offiziellen Formen hätte in Einklang bringen lassen, während im Gegentheil der Gegenstand an und für sich nicht verfehlen konnte, einige vertrauliche Bemerkungen zwischen zwei Personen zu veranlassen, welche, wenn auch berufen, verschiedene Interessen wahrzunehmen, sich doch ein gegenseitiges Vertrauen zugestehen. Sobald der Gegenstand der Erklärung erledigt war, wurde die Unterredung zwischen dem Niederländischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem Englischen Botschafter so wenig für offiziell angesehen, daß der Minister eine Antwort verweigerte, als der Botschafter der fünf Mächte Erwähnung that, indem die offizielle Forderung einer Erklärung nicht von Seiten der Konferenz, sondern Seitens der Englischen Regierung stattgefunden hatte. — Der erwähnte Bericht ist also offenbar nicht der Art, daß er den Gebrauch rechtfertigt, den man davon gemacht hat, und man kann dem Haager Hofe die Mißverständnisse nicht vorwerfen, welche daraus hervorgegangen sind. — Bis dahin hatten die fünf Mächte erklärt, daß sie die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nicht zulassen würden, eine Erklärung, der man gegen Holland Folge gegeben hat, als es im Monat August für zweckmäßig erachtete, die Unterhandlungen durch militairische Mittel zu unterstützen, welche Erklärung aber gegen Belgien ohne Wirkung geblieben ist, trotz der täglichen Verletzungen des Waffenstillstandes, die dieses Land sich erlaubt hat. Was die Absendung einer Flotte nach den Holländischen Küsten betrifft, so scheint diese Maßregel die früheren Forderungen: einen Waffenstillstand abzuschließen oder denselben zu verlängern, illusorisch zu machen, da man sich wenig darum kümmern wird, das zu verlangen oder vorzuschlagen, was man entschlossen ist, mit Gewalt zu erzwingen; und überdies ist diese Maßregel nicht durch die begonnene oder verkündete Wiederaufnahme der Feindseligkeiten, sondern einzig durch die Ungewißheit, welche in dieser Beziehung existirt, motivirt worden, während keine einzige Vorsichtsmaßregel dieser Art gegen dieselbe Ungewißheit, welche in Bezug auf Belgien existirt, ergriffen worden. — Es bleibt noch zu erwähnen übrig, daß der Englische Botschafter im Haag am 23. October benachrichtigt wurde, daß ein Tagesbefehl an die Armee erlassen und darin gesagt werden würde, daß der Wiederbeginn der Feindseligkeiten nicht nahe bevorstehend sey. Dieser Tagesbefehl ist auch wirklich am 25. October erschienen, ehe das Protokoll vom 24sten im Haag bekannt seyn konnte. — Bei dem gegenwärtigen Zustand der Dinge hat der König, indem er die Feindseligkeiten nicht wieder begann, denselben gemäßigten Weg verfolgt, von dem er sich niemals entfernt hat, und kann sich um so weniger durch Verpflichtungen in Bezug auf die eventuelle Wiederaufnahme derselben binden, als nichts das Betragen der Belgier garantirt und Se. Majestät anderen Mächten die Befugniß nicht zuerkennen kann, das Recht, Frieden abzuschließen oder Krieg zu führen, welches jeder unabhängige Monarch besitzt, zu beschränken. — Nachdem sich die Unterzeichneten auf diese Weise der Befehle ihres Monarchen entledigt haben, ergreifen sie die Gelegenheit, u. s. w.

London, den 7. November 1831.

(gez.) Falck, H. van Zuylen van Nyevelt."

„Dieses, Edelmögende Herren, sind die Mittheilungen, welche ich beauftragt war, dieser Versammlung zu überbringen. Mein ungeschmückter Vortrag wird, wie ich mir schmeichle, hinreichend seyn, um den Gang der Unterhandlungen, seitdem ich das letztemal in Ihrer Mitte erschienen bin, deutlich zu machen. Die Regierung, die das Bewußtseyn hat, unter diesen wichtigen Umständen des Landes Wohlfahrt und theuerste Interessen mit Eifer und Festigkeit, jedoch auch mit Ueberlegung, behauptet zu haben, vertraut auf die fortdauernde Mitwirkung Eurer Edelmögenden und des Niederländischen Volkes, welches Sie vertreten, zur Erreichung des großen Zieles, nach welchem wir streben: Erreichung nämlich billiger und mit unserer Existenz als unabhängige Nation übereinstimmender Bedingungen der Trennung zwischen Holland und Belgien."

Schweiz.

Man arbeitet mit Thätigkeit an Wiederaufbauung der Festung Hüningen. Die äußeren Werke des Planes sollen sich auf der Seite nach Basel, so weit wie im Jahre 1815 erstrecken. Ueberdies soll, einige hundert Toisen unterhalb Hüningen, eine Brücke über den Rhein geschlagen werden, um eine Handelsstraße zwischen dem Französischen Sundgau, und dem Großherzogthum Baden einzurichten, welche das Gebiet von Basel nicht berührt.

Schweden.

Stockholm, vom 8. November. — Vor einigen Tagen wohnten die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin dem Schauspiel bei. Es war das erstemal nach der Geburt des Herzogs von Dalekarlien, daß sich die Kronprinzessin im Theater zeigte. Als die erlauchten Herrschaften eintraten, entstand eine allgemeine Bewegung; Ihre Majestät und Ihre Königl. Hoheiten wurden von allen Anwesenden mit den lebhaftesten Freudensbezeugungen empfangen, und mit gewohnter Begeisterung stimmte man die National-Hymne an. — Heute, als am Geburtstage der Königin, giebt der König im Schlosse ein Konzert, zu welchem die hohen Würdenträger und der Hof eingeladen sind. An-

ßerdem wurde dieser Tag, wie alle Festtage der Königlichen Familie, durch Wohlthaten bezeichnet. Unter Anderem hat der König dem General-Gouverneur den Befehl zukommen lassen, beim Eintritt der ersten Winterkälte hundert Klaftern Brennholz auf Kosten Sr. Majestät anzukaufen und sie als Zugabe zu dem bereits gespendeten unter die Armen der Hauptstadt zu vertheilen. — Im verflossenen Sommer hatte in vier Kirchspielen von Nerike ein furchtbarer Hagel alle Feldfrüchte gänzlich zerstört, so daß die unglücklichen Landbebauer weder die Mittel hatten, sich das nöthige Korn zur Aussaat für diesen Herbst zu verschaffen, noch auch ihre Familien während des Winters zu ernähren vermochten. Um sie zu unterstützen, nahm der Gouverneur der Provinz, mit Bewilligung des Königs, ein Kapital von 5000 Reichsthalern zu Hülfe, welches Se. Majestät im Jahre 1814 zum Unterhalt der Armen in jener Provinz geschenkt hatten, und welches durch die Zinsen und andere hinzugekommene Legate bis auf 9000 Reichsthaler angewachsen war. Auf diese Weise wurde dem Elend, von dem die Bewohner jener Kirchspiele bedroht waren, nicht nur für dieses, sondern auch für das nächste Jahr abgeholfen, und der Gouverneur berichtet, daß Alle die innigste Erkenntlichkeit für die durch die Freigebigkeit des Königs erhaltene Unterstützung bezeugt haben. — Der König hat der Quarantaine-Kommission befohlen, in dem Quarantaine-Reglement, hinsichtlich der Schiffe, Waaren und Personen, welche aus von der Cholera inficirten Orten kommen, einige Modificationen vorzunehmen und ihm einen desfallsigen Entwurf vorzulegen. Indeß bleiben die Anordnungen des gegenwärtigen Reglements bis zum nächsten Frühjahr in Kraft, und es wird von einer neuen Berathung der Regierung abhängen, ob dann beim Wiederbeginn der Schifffahrt einige Ermäßigungen werden vorgenommen werden können, um dem Handel Erleichterung zu gewähren und die Kosten der Küstenbewachung zu vermindern. Die Errichtung einer Quarantaine zu Helsingborg für die aus Dänemark kommenden Reisenden ist beendigt; sieben Personen können darin zu gleicher Zeit aufgenommen werden. Durch eine heut hier bekannt gemachte Verordnung wird angezeigt, daß, sobald die Cholera in Seeland zum Ausbruche kommt, von Dänemark aus jedem Reisenden der Zutritt in Schweden verboten ist, außer den Schweden, welche von dort in ihr Vaterland zurückkehren, und denjenigen Fremden, welche die besondere Erlaubniß des Königs erhalten, so wie den Courieren. Jedoch müssen alle diese Personen vorher zu Helsingborg Quarantaine halten. — Vor Kurzem ist hier eine Gesellschaft gegründet worden, die sich die Erziehung der Kinder aus den ärmeren Volksklassen und von den Arbeitern in der Hauptstadt angelegen seyn lassen will, indem der Charakter dieser Kinder oft schon in ihrem zartesten Alter durch Vernachlässigung von Seiten ihrer Eltern verdorben wird. Diese Gesellschaft, deren Stifter der Bischof Wallin, Groß-Almosenier des Königl. Hofes, und Wannquist, der Unter-Gouverneur der Hauptstadt, sind, hielt im vergangenen Monate ihre General-Versammlung, in welcher bekannt gemacht wurde, daß die Gesellschaft bereits über die Zinsen eines Kapitals von 150,000 Reichs-Bankothalern verfügen könne, zu welchem der König und die Königl. Familie noch eine Beisteuer zu geben beabsichtigen, um die Einkünfte zu vermehren. Die Gesellschaft hat den Beschluß gefaßt, ein ansehnliches Gebäude zu kaufen, um ihr Werk zu beginnen. Man ist allgemein überzeugt, daß diese Institution für die Zukunft von großem Heile seyn und den niederen Volksklassen von Stockholm einen Wohlstand und eine Moralität verleihen wird, wovon man in großen Städten wenig Beispiele findet.

Türkei.

Konstantinopel, vom 25. October. — Nach Berichten, welche die Pforte am 15ten d. M. durch fünf von Seite des Statthalters von Aleppo, Ali Pascha, hierher abgefertigte Tatarn aus Bagdad erhielt, ist diese Stadt, nachdem sie von Daud Pascha hartnäckig vertheidigt, und wiederholte Angriffe der unter dem Befehle Ali Pascha's stehenden Truppen der Pforte zurückgeschlagen worden waren, endlich mit Sturm eingenommen, und von der aus ungefähr 20,000 Mann bestehenden ottomanischen Armee besetzt worden. Daud Pascha gerieth selbst mit seinem Sohne in Gefangenschaft und wurde unter strenger Bewachung nach Diarbekir abgeschickt, um dort die Bestimmung seines ferneren Schicksals von Seite des Großherrn abzuwarten. Ali Pascha hat sich bei Sr. Hoheit verwendet, daß dem Daud Pascha sowohl als seinem Sohne das Leben geschenkt, und ihnen Brussa als Aufenthaltsort angewiesen werde; Beides soll auch bereits vom Sultan bewilligt worden seyn. Eben so haben auch die Truppen Daud Pascha's, nebst der angesuchten Amnestie, die Erlaubniß erhalten, sich in ihre Heimath zurückzubegeben. Dem Herkommen gemäß wurde der Tatar Agassi Ali Pascha's, und die vier Tatarn, welche diese Siegesbotschaft der Pforte überbrachten, mit Ehrenkleidern angethan, und ihnen im Ganzen die Summe von 30,000 Piastern als Geschenk verabreicht. Die näheren Details über die Verbrechen Daud Pascha's sowohl als über die von Ali Pascha von Aleppo gegen ihn eingeleiteten Operationen enthält der nachstehende offizielle Kriegsbericht der Pforte, welcher bei diesem Anlasse zum ersten Male in türkischer und französischer Sprache im Drucke ausgegeben worden ist: Kriegsbericht über die Expedition gegen Daud-Pascha, ehemaligen Statthalter von Bagdad. — Es ist Jedermann zu Genüge bekannt, daß allen großen und kleinen Würdenträgern und Beamten der hohen Pforte die heilige Pflicht obliegt, alle Befehle Sr. Hoheit unsers gerechten und gnädigen Monarchen,

dessen Unterthanen sie sind, auf das pünktlichste zu vollziehen, das Gesetz zu ihrer steten Richtschnur zu nehmen, und in ihrer Dienstleistung den größten Eifer, und die vollkommenste Treue an den Tag zu legen. Der vormalige Statthalter von Bagdad, Daud Pascha, dem Se. Hoheit diese von allen Westren gewünschte Provinz huldvoll anvertraut hatte, konnte seine Dankbarkeit für diese allerhöchste Gnade nur dadurch beweisen, daß er seinem Monarchen treu und eifrig diente und die unter seiner Gerichtsbarkeit stehenden Unterthanen der hohen Pforte aufs gewissenhafteste beschützte. Daud Pascha erwog und beachtete nicht alle diese Obliegenheiten, er ließ sich nach und nach verschiedene Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen, und änderte in der letzten Zeit sein Betragen dermaßen, daß er viele für die hohe Pforte sehr wichtige Angelegenheiten vernachlässigte, die hierüber an ihn ergangenen Anfragen mit eitlen Entschuldigungen beantwortete, und nebstdem von den Unterthanen Sr. Hoheit beträchtliche Summen unter allerlei Vorwänden zu erpressen sich erkühnte. Um ihm daher die diesfallsigen Befehle Sr. Hoheit gehörig einzuschärfen, und ihn aufmerksam zu machen, daß seine gesetzwidrige Handlungsweise die großherrliche Langmuth unfehlbar erschöpfen würde, ward in letzter Zeit der vormalige Defterdar (Finanz-Minister) Sadik Efendi eigens nach Bagdad gesandt. Allein der genannte Statthalter, der seinem Charakter zufolge, eiteln Vorstellungen und Besorgnissen Raum zu geben gewohnt war, fing an über die Reise und Sendung dieses Commissairs grundlosen Argwohn zu schöpfen; und wiewohl es ihm leicht gewesen wäre, sich hierüber von der hohen Pforte alle zur Beseitigung jeden Verdachtes nöthigen Aufklärungen zu verschaffen, so war er doch schon zu sehr vom Pfade der Treue und der Rechtlichkeit abgewichen, um dieses eben so einfache als heilsame Mittel zu wählen. Er vertraute auf die große Entfernung Bagdads, und indem er den Einfluß und das Ansehen, die er nur den von Sr. Hoheit ihm gnädigst verliehenen Vollmachten verdankte, auf Rechnung seiner Persönlichkeit schrieb, machte ihn diese eingebildete Stütze so dreist, daß er das Verbrechen beging, Sadik Efendi, gleich nach seiner Ankunft, während er bei ihm arglos von den Beschwerlichkeiten einer langen Reise ausruhte, umbringen zu lassen. Unser ausgezeichneter, gerechtigkeitsliebender Sultan und Herr, der nah und fern Gnade und Ungnade nach Gebühr austheilt, indem er die treuen Diener der hohen Pforte mit Wohlthaten überhäuft, die Undankbaren aber nach Verdienst züchtigt, geruhte dem Statthalter von Haleb (Aleppo) Ali Pascha auch die Provinz Bagdad und Diarbekir zu verleihen, und selben mit drei Regimentern Kavallerie, und vielen anderen irregulairen Truppen zur Bestrafung und Gefangennehmung Daud Pascha's zu beordern. Ali Pascha marschirte alsogleich über Tekrit nach Mossul, und schickte den Beilerbei von Mossul, Elhadsch Kassim Pascha, und dessen Kiaja Elhadsch Abubekr Aga, mit 6000 Mann als Avantgarde voraus. Als diese beiden Anführer nach Dedschil, einem Orte unweit Bagdad, kamen, fanden sie daselbst die ihnen entgegengeschickten Truppen Daud Pascha's. Allein, gleich nach der ersten Schlacht ergriffen diese die Flucht, und die sich darunter befindlichen Angehörigen Daud Pascha's gingen mit vielen Truppen auf Kassim Pascha's Seite über. Dieser rückte sofort vor das Thor von Bagdad, das vom Imam Mussa den Namen führt, stellte sich daselbst auf, und schickte einen großherrlichen Ferman in die Stadt, der unter huldvollen Versprechungen die Einwohner zur Uebergabe aufforderte. Daud Pascha erkannte die Nähe des ihm drohenden Unheils, und ersann folgende List um sich zu retten. Er täuschte einen von den Notabeln der Stadt, Namens Salih Bei, Sohn des ehemaligen Statthalters Suleiman Pascha, mit dem Versprechen, ihm die Statthalterstelle zu verschaffen, und verleitete ihn, dem Kassim Pascha zu schreiben: „er habe mit Hülfe der Stadteinwohner und in Gemäßheit des großherrlichen Befehls den Daud Pascha aus seinem Pallaste aufgehoben, und halte ihn in seiner Wohnung gefangen; er (Kassim Pascha) möge demnach kommen und bis zu Ali Pascha's Ankunft das Commando der Stadt übernehmen.“ Diesen Brief schickte er durch den Aga (Platzkommandanten) von Bagdad an Kassim Pascha, der ihm arglos trauend, den erwähnten Ebubekir Aga in seinem Lager zurückließ, mit 100 Mann in die Stadt einzog, und im Pallaste der Statthalterei seine Wohnung aufschlug. Allein den Tag darauf gegen Abend brachen die Anhänger Daud Pascha's plötzlich hervor und griffen den Pallast von allen Seiten an. Kassim Pascha selbst und der vormalige Woiwode von Martin waren die einzigen Opfer dieses Ueberfalls; die übrigen erreichten alle glücklich das Lager. — Nachdem nun Daud Pascha auch hierdurch seine verrätherische Bosheit an den Tag gelegt hatte, setzte er eine erdichtete Adresse im Namen der Einwohner von Bagdad auf, worin diese dem Ali Pascha melden: „sie hätten dem großherrlichen Ferman gemäß den Daud Pascha verhaftet, und den Kassim Pascha in die Stadt aufgenommen; die ihn begleitenden Soldaten von Mossul aber hätten durch ihre Excesse einen Aufstand in Bagdad herbeigeführt, der dem erwähnten General das Leben gekostet; sie hätten hierauf einstimmig den Salih Bei zum Kaimakam (Stellvertreter) erwählt, und bäten demnach Ali Pascha zur Herstellung der Ordnung und Sicherheit, entweder den Daud Pascha in seinem Posten zu bestätigen, oder die Statthalterstelle dem Salih Bei zu verleihen.“ — Dieses Schreiben wurde durch einen Boten dem Ali Pascha im Augenblicke seines Aufbruchs von Gerkök überbracht. Dieser Obergeneral rückte hierauf am 27. Muharrem l. J. 1247 (7. Juli 1831) mit seinem Hauptquartier bis zu dem eine Stunde von Bagdad entfernten Flecken Iman Azem vor, ließ Bagdad scharf umzin-

geln, um schrieb dem Daud Pascha, er könne durch Rückkehr zu seiner Pflicht sich retten, falls er aber in Aufruhr verharre, würde die Stadt mit Sturm genommen werden. Er erhielt hierauf keine Antwort von Daud Pascha, und dieser vormalige Statthalter trieb seine Widerspenstigkeit so weit, daß er durch 70 Tage Ali Pascha's Lager mit schwerem Geschütz beschießen ließ, und ungeachtet die von seinen Metlingen gemachten häufigen Ausfällen jedes Mal zurückgeschlagen wurden, dennoch nicht aufhörte, Widerstand zu leisten. Nur die Besorgniß, und Berücksichtigung des Blutvergießens und der Plünderung, die mit einer Eroberung durch Sturm verbunden zu seyn pflegen, hatten bisher Ali Pascha bestimmt, diese Maßregeln zu verschieben. Er schärfte daher allen Heerführern und Offizieren der regulairen Truppen ein, ihrer Mannschaft das Plündern zu untersagen, und ließ in der Nacht vom 8 Rebiül-achir (15. September) auf das jenseits des Tigris gelegene Stadtthor Babülkeramé einen allgemeinen Sturm ausführen. Dieses Thor war kaum auf diese Art erstürmt worden, als schon die Einwohner das diesseits des Tigris gelegene Stadtthor Babül Scharki öffneten, und die Aufrührer um Gnade zu flehen begannen. Nach dem schönen Spruche: „Die Verzeihung ist des Siegers Almosen!“ und nach dem Willen unsers gnädigen Monarchen, wurden Alle durch die Ankündigung einer allgemeinen Amnestie vollkommen beruhigt, und der lebendig gefangen genommene Daud Pascha ward ins großherrliche Hauptquartier geführt. Er bekannte seine Schuld, und bat Ali Pascha um seine Fürbitte bei Sr. Hoheit, damit ihm das Leben geschenkt und zugleich gestattet werde, daß er nach Brussa abgeführt werde. Ali Pascha versprach ihm dies im Vertrauen auf die großherrliche Milde und Barmherzigkeit, und beschloß ihn und seine Familie unter hinlänglicher Escorte, nach Diarbekir, und von dort hieher führen zu lassen. — Dieses ist der Inhalt des offiziellen Berichtes Ali Pascha's vom 9. Rebiül-achir, der am 9. Dschemazül-ewwel (14ten October 1831) hier in der Hauptstadt angelangt ist.

Nicht so erfreuliche Nachrichten hat die Pforte aus Damask erhalten, wo der neu ernannte Statthalter Mehmed Selim Pascha, in Folge eines Aufstandes und mehrerer in der Stadt selbst gelieferter blutiger Gefechte, genöthiget worden war, sich mit seinen Truppen in das Castell obgenannter Stadt zu flüchten. — Ueber die Kriegsereignisse in Albanien verlautet noch immer nichts Bestimmteres. Es laufen allerlei Gerüchte von einem an den Großwesier gerichteten Gesuche Mustapha Paschas, um seine Begnadigung beim Großherrn zu erwirken, von einer Vermehrung seiner Streitkräfte in der Citadelle von Scutari und ähnlichen einander widersprechenden Vorfällen. In jedem Falle scheint es, daß der Großwesir bei diesem Unternehmen mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen hat, als man nach den Vortheilen, die er anfangs errungen hatte, hätte glauben sollen.

Am 12ten d. M. ist endlich die Erlaubniß zum Wiederaufbau von Pera ertheilt worden. Der diesfalls erlassene Ferman empfiehlt nur den Bemittelten die Aufführung von Feuermauern, und enthält einige Bestimmungen über die Höhe der Häuser, und ihre sonstige Bauart, ohne auf der Erweiterung der Straßen und einigen anderen, früher beabsichtigten Neuerungen zu bestehen, welche zwar zweckmäßig im Ganzen, aber im Einzelnen schwer ausführbar und der ärmeren Klasse nachtheilbringend gewesen seyn würden.

Der bekannte Silihdar des Großherrn, Ali Aga, einer der ältesten Dignitarien des Serails, der schon zu Sultan Selims Zeiten großen Einfluß ausgeübt, vorzüglich aber unter der Regierung Sultan Mahmuds in Gunst und Ansehen gestanden hatte, ist am 19. Oct. nach einer langwierigen Krankheit mit Tode abgegangen. Auf ausdrücklichen Befehl des Großherrn mußte, außer den hohen Serail-Beamten, auch das ganze Ministerium den Leichenzug begleiten. Es verlautet, daß dieser Posten nicht wieder besetzt werden dürfte.

Der Kapudan-Pascha Halil Rifat Pascha ist von seiner Fahrt nach Mitylene, Scio, Rhodus und Cypern (nach Aegypten ist er bekanntlich wegen des Ausbruchs der Cholera in diesem Lande, nicht gesegelt), am 23sten Abends in dieser Hauptstadt angekommen. Die Flotte, welche vor den Dardanellen vor Anker liegt, erwartet den ersten günstigen Südwind, um in den Hafen von Konstantinopel einzulaufen.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt kann befriedigend genannt werden, wiewohl sich hier und dort einzelne Pestfälle ereignen. In Smyrna war die Cholera ausgebrochen, und es sollen daselbst täglich gegen hundert Personen von dieser Krankheit befallen werden, die in Rodosto und Gallipoli sehr nachgelassen, und in Adrianopel ganz aufgehört hat.

Triest, vom 13 November. (Privatmittheil.) — Durch ein in 5 Tagen von Durazzo hier angekommenes Schiff erfahren wir, daß Mustapha Pascha von Scutari sich auf Kapitulation ergeben hat. Ueber die Grundlage derselben weiß man noch nichts Verläßliches, doch hieß es allgemein in Durazzo, daß Mustapha Pascha auf die seit mehr als 300 Jahren in seiner Familie vererbte Würde eines Paschas in Ober-Albanien verzichtet, und sich verpflichtet habe, Albanien zu verlassen, wogegen die Pforte sich verbindlich gemacht habe, all sein liegendes Eigenthum käuflich zu übernehmen. Man glaubte, er werde sich nach Egypten begeben, da der Sohn des Vice-Königs, Ibrahim Pascha, sich mit einer Schwester von ihm zu vermählen im Begriffe steht.

Erste Beilage zu No. 276 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 24. November 1831.

Türkei.

Wien, vom 19. November. (Privatmittheil.) — Direkten Nachrichten aus Scutari vom 30. October zufolge, hat sich Mustapha Pascha entschlossen, dem, die Belagerung gegen ihn leitenden Izzed Hussein Pascha, Capitulations-Anträge zu machen, und hat zu diesem Ende seinen ersten Secretair den Molla Omer Efendi mit Vollmacht an denselben abgesandt. Nachdem Izzed Hussein Pascha den Zweck der Sendung vernommen hatte, wieß er, da seine Instruktionen ihm nicht erlaubten, in Unterhandlungen einzugehen, den Abgeordneten an den Groß-Vezier in Cavaglia, wohin sich Omer Efendi unverzüglich begab, und bald nach seiner Ankunft daselbst über die Grundlage der Unterhandlungen mit dem Groß-Vezier eine Unterredung hatte. Bei Abgang dieser Briefe wußte man noch nicht, ob die Unterhandlungen zu einem Resultate führen werden, indem die Forderungen Mustapha Paschas zu hoch gestellt seyen, doch glaubte man, daß der Groß-Vezier sich leicht bereit zeigen werde, dem Kampfe in diesen Gegenden ein Ende zu machen, um so mehr als sich in den Gebirgen Montonegras zahlreiche Schaaren sammeln sollen, in der Absicht die Citadelle von Scutari zu entsetzen. Wirklich war auch schon eine Horde Montonegriner über die Grenzen des Paschas eingedrungen, und hatte von einigen Dörfern Besitz genommen, aus denen sie jedoch durch ein, vom Groß-Vezier beordertes Detaschement Cavallerie, durch einen Ueberfall verjagt und sofort über die Grenze zurückgetrieben worden.

Miscellen.

In einem Schreiben aus Aux-Cayes auf Haity wird gesagt: „Die Stadt Cayes ist nicht mehr! Sie ist in der Nacht vom 12ten zum 13ten August aus der Zahl der Städte der Republik verwischt worden. Am 13ten von 2 bis 5½ Uhr Morgens, hat ein furchtbarer Orcan diese Stadt mindestens für 50 Jahre, wenn nicht auf ewig, vernichtet. — Es sind von den 2500 Häusern welche vor der großen Calamität vorhanden waren, kaum 20 übrig geblieben, und auch diese sind mehr oder minder beschädigt. Die Bevölkerung bildet nur noch eine Masse Unglücklicher, welche dem Hunger und den Krankheiten zur Beute fallen wird. Wir sahen uns zugleich vom Sturm und von dem Meere angegriffen. Es ist alles verloren. Auch Geld ist nicht vorhanden, denn alle Banknoten sind zu Brei geworden. Der National-Palast, das Theater, das Arsenal, das Gefängniß, das Zoll-Büreau, die Magazine sind verschwunden, — nichts als Ruinen, Verzweifelung an den Bettelstab gebrachter Menschen! Seit Menschengedenken hat kein solcher Sturm gewüthet. Die Luft war bis zu einer beträchtlichen Höhe mit phosphorartigen Bestandtheilen geschwängert; auch erbebte die Erde. Das Meer stand 6 Fuß hoch in den Häusern und Speichern, und es hat alles vernichtet oder doch so verderbt, daß an keine Herstellung zu denken ist."

Ein anderes Schreiben daher berichtet: „Wir haben hier einen Orcan erlebt, der fast die ganze Stadt zerstört, und uns auf ewige Zeiten zu Grunde gerichtet hat. — Neunzehn Zwanzigtheile der Häuser sind über den Haufen geworfen, und unter diesen das Gebäude der Regierung, die Wohnung des Generals, die große Loge und die vornehmsten Kaufmannshäuser. Die Stadt bietet den traurigsten Anblick dar: alle Straßen sind durch die eingestürzten Häuser gesperrt, viele Menschen unter den Trümmern begraben oder in den Fluthen der See ertränkt, welche sich 4 bis 6 Fuß hoch in die Stadt hereinwälzten. Ueberall sieht man Leichen und die Luft ist scheußlich verpestet. — In meinem Garten ist ein Kahn und mehrere Leichen angetrieben, doch ist, Gott sey es gedankt, mein Haus stehen geblieben, und alle meine Leute sind geborgen. Als das Meer bei mir eindrang und alle meine Mobilien darin schwammen, hatte ich mich mit den Meinigen auf den Speicher geflüchtet, den wir aber, da der Sturm ihn abdeckte, bald wieder verlassen mußten. Dann standen wir mitten in Wasser, in der Angst, uns jeden Augenblick das Haus über den Kopf zusammenstürzen zu sehen. Neun Zehntheile der Bevölkerung von Aux-Cayes und der Ebene sind ohne Obdach und ohne Brodt. Wir haben unter diesen Umständen zugleich Hungersnoth und Beraubung des Wenigen was uns geblieben ist, zu befürchten. Kurz unsere Lage ist furchtbar. Die Stadt ist fast ganz geschleift und alle Bäume sind aus der Erde gerissen; es ist der schrecklichste und bejammernswürdigste Anblick, der sich denken läßt. In der Ebene sind alle Gebäude, die Zuckerpressen, Mühlen u. s. w. vernichtet. Unsere Zukunft ist grauenvoll. — Das Schatzgebäude ist gänzlich abgedeckt, und von dem Zollhause sind keine Spuren mehr vorhanden. Alle Papiere des Zollamtes und der Administration sind verloren. — Die Schiffe welche auf den Flamands gelegen haben, sind hoch aufs Trockene geworfen worden, die aber, welche auf der Rhede waren, die Küstenfahrer wie die großen Kauffahrteischiffe, sind mit Mann und Maus untergegangen, mit Ausnahme einiger weniger Menschen, die sich gerettet haben. Wenn es gegründet wäre, wie einige Privatbriefe es melden, daß die Wasserwehr, 6 Stunden von hier, durchbrochen worden, und die schöne Ebene Jacob überschwemmt sey, so würden auch dort

alle Wohnungen rettungslos verloren seyn! — Die Zahl der Opfer, welche unter den Trümmern hervorgezogen worden ist, wird schon, Gott gebe, daß es übertrieben sey, auf 600 Personen angegeben.

Aus Triest wird unterm 7. November berichtet: „Gestern Abend waren wir Zeugen eines seltenen und schönen, aber beklagenswerthen Schauspiels. Der schöne amerikanische Dreimaster Sultan, Kapitain Stevens Ilsey aus Newyork, ging ganz in Feuer auf. Das Unglück entstand dadurch, daß — gegen allen Seegebrauch — der Kapitain mit dem Steuermann eine Excursion ans Land machte, was 2 Matrosen benutzten, um ein Faß Rum anzubohren; dieses fing Feuer und platzte. Der Brand begann um 5 Uhr Abends, und erst um 11 Uhr sank der Rumpf. Das Schiff hätte leicht gerettet werden können, wenn, nach dem Vorschlag mehrerer fremden Kapitains, ein Leck in den Bauch gehauen worden wäre, um es zu senken und dann wieder mit geringen Kosten zu heben; der Hafen-Capitain gab es aber, in Abwesenheit des Amerikanischen Capitains, nicht zu. Zuletzt sollte das Schiff durch Kanonenschüsse zum Sinken gebracht werden, das Kaliber war jedoch zu gering. Hätten wir nicht zum Glück Windstille gehabt, so wäre die ganze Schiffslinie vom Salzmolo bis zu jenem von St. Carlo in Gefahr gewesen. Das Schiff war übrigens größtentheils ausgeladen. Kürzlich wurde hier ein Hayfisch von 36 Centnern gefangen. — Zwei von Alexandrien in Pirano angelangte Schiffe, an deren Bord 2 Mann an der Cholera gestorben waren, sind zur großen Quarantaine nach einer Insel bei Venedig gewiesen worden.

Eine ganz besondere Feier der neulichen Krönung des Königs Wilhelm IV. von England veranstaltete ein gewisser Tilstone, Chirurg in Longleton, der eine Gesellschaft von sechzig Frauen zu sich bat, welche Mütter von achthundert neun und dreißig Kinder waren. Zwölf dieser Damen hatten allein zweihundert und zwei Kinder zur Welt gebracht. Am vorhergehenden Tage hatte er öffentlich ausrufen lassen, daß er alle Frauen, welche Mütter von zwölf und mehreren Kindern seyen, zu einer vorzüglichen Tasse Thee am Tage der Krönung einlade. Unter anderen meldete sich auch eine arme Frau, welche, wie Tilston wußte, eilf Kinder gehabt hatte, und meinte, sie hoffe eine Einlaßcarte zu erhalten, da sie in Kurzem das Dutzend vollständig machen werde. Als der Chirurg darauf bestand, nur Mütter von einem Dutzend Kinder zulassen zu wollen, bat sie später um ihre Tasse Thee, und merkwürdigerweise kam sie am Krönungstage selbst mit dem zwölften Kinde nieder und erhielt ihre Tasse ins Haus geschickt. Eine andere Merkwürdigkeit dabei war, daß eine der Erwarteten, Mutter von fünfzehn Kindern, ihren Thee sich holen ließ, weil sie, wie sie sagte, wegen Unpäßlichkeit nicht selbst kommen könnte, in der That aber an demselben Tage das sechzehnte Kind geboren hatte, obgleich sie erst einunddreißig Jahre alt war. (Wir brauchen nicht zu erwähnen, daß sie mehr als einmal Zwillinge geboren hatte.) — Die Gesellschaft saß an sechs Tafeln in einem Zimmer und wurde von sechs Nachbarinnen des Wirthes bedient. Nach dem Thee sangen die Damen: „Gott schütze den König.“ worauf noch andere Lieder folgten, so daß der Abend unter Fröhlichkeit verging. — Eine solche Gesellschaft kommt gewiß kaum in einem Jahrhunderte einmal zusammen.

Cholera.

In Breslau waren bis zum 22. Novbr.

	erkr.	genes.	gest.	Best.
	1256	464	637	135
hinzugek. sind am 23. Novbr.	2	8	4	125
Summa	1258	472	661	125
darunter befinden sich vom Militair	36			
vom Civil	1222	452	647	123
In ihren Wohnungen werden behandelt				76
In den öffentlichen Heil-Anstalten				49

Am 12. November ist in Schmolz, Kreis Breslau, die Cholera bemerkt worden.

In Königsberg waren

	erkrankt	genes.	gestorb.	Best.
bis zum 11. Novbr.	2091	800	1253	38
hinzukamen am 12. "	7	3	2	40
13. "	5	1	3	41
14. "	2	2	4	37
Summa	2105	806	1262	37

In Hamburg sind vom 15ten zum 16. November 2 Personen erkrankt, 5 genesen und 2 gestorben.

Die Hamburger Börsenhalle berichtet aus Glückstadt unterm 14. November: „Es haben sich in hiesiger Stadt zwei Krankheitsfälle unter Symptomen der Asiatischen Cholera gezeigt; bei einem zweijährigen Knaben indeß nur als sehr verdächtig, bei einem Arbeitsmann aber, welcher noch unter Behandlung und in der Besserung ist, als Asiatische Cholera.“

Prag vom 14. November. Der am heutigen Tage eingelangte Bericht liefert das beruhigende Ergebniß, daß vom 10. bis 12. November nur in zweien jener 9 Ortschaften, in welchen die epidemische Brechruhr ausgebrochen ist, neue Erkrankungsfälle vorgekommen

sind, und daß sich die Krankheit während dieser Zeit blos auf die früher ergriffenen Ortschaften beschränkt und nicht weiter verbreitet habe. — Vom 10 bis 12. November sind 10 Cholera-Kranke zugewachsen, es sind daher vom Anfang der Krankheit, vom 20. October bis zum 12. November, die am Nervenfieber Erkrankten mitgerechnet, in jenen neun Ortschaften welche eine Gesammtbevölkerung von 7181 Seelen haben, 78 Personen erkrankt und davon 17 genesen, 28 gestorben. Es bleiben daher 33 in der Behandlung.

Nach den aus Ungarn fortwährend eingehenden tröstlichen Nachrichten, über die Abnahme und über das Aufhören der Cholera, hat sie auch in dem Simegher und Tornaer Comitate ihr Ende erreicht. Eben so hat laut eingelangten Nachrichten die Cholera in der Königl. Frei- und Bergstadt Schemnitz, wo sie nur sporadisch erschien, und vom 18. August bis 19. October d. J. 37 Todesfälle verursachte, völlig aufgehört.

In St. Petersburg waren seit dem Beginn der Krankheit bis zum 9. November erkrankt 9237 Personen, gestorben 4753; vom 9ten verblieben krank 3 Personen. Während des 10. November erkrankt 1, genesen 2, gestorben keiner; verblieben krank zum 11ten 2 Personen. Von diesen in Privathäusern 1, in Krankenhäusern 1.

Nachrichten aus Korfu melden, daß die Cholera sich schon in Monastiri (Bitoglia) in Rumelien gezeigt hat; der Lord-Ober-Commissair hat daher Maßregeln getroffen, die Einschleppung dieser Krankheit zu verhindern.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 19ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Pitschke, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Frankenstein den 21. November 1831.

Romminger, Artillerie-Hauptmann a. D.

Todes-Anzeige.

Heut entschlief in Schweidnitz Herr Johann Friedrich Bautze, Gouvernements-Stabsarzt, in seinem 75sten Jahre, welches Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeigen

Reichenbach in Schlesien, am 21. Nov. 1831.

J. F. A. Kertscher.
Minna Kertscher, geborne Bautze.
Minna, Emilie, Auguste, } Enkel.

Die Vorträge der technischen Chemie im Gewerbe-Verein, werden nicht den 25sten dieses, sondern erst Freitag den 2ten Decbr. Abends um 6 Uhr in No. 6 Sandstraße, ihren Anfang nehmen.

Breslau, den 24sten Novbr. 1831.

Fortgesetzter Bericht
über die wegen Abwehr der Cholera zur Unterstützung für Nothleidende eingegangenen milden Beiträge vom 14ten bis 19ten November.

I. Durch den Kgl. Konsistorialrath und Domprobst Herrn Grafen von Sedlnitzky.

1) Von Sr. Fürstbischöfl. Gnaden Hrn. v. Schimonsky 25 Rthlr. 2) Fr. Pr. v. H. B. 1 Frd'or. 3) Herr G. v. L. 3 Rthlr. 4) Fr. A. G. v. L. 2 Rthlr. In Summa incl. 1 Frd'or 35 Rthlr.

II. Durch den Domherrn und Pfarrer Herrn Dr. Herber.

1) Von dem Hrn. Domherrn Schonger 3 Rthlr. 2) Hr. Prof. Purkinje 2 Rthlr. 3) von einer ungenannten Dame 5 Rthlr. 4) von einem Ungenannten 1 Rthlr., in Summa 11 Rthlr.

III. Durch den Königlichen Commerzienrath und Kaufmannsältesten Herrn Landeck.

1) Von Herrn H. A. Fischer 5 Rthlr. 2) H. F. A. 1 Rthlr. 10 Sgr. 3) Kaufmann Martschin 3 Rthlr. 4) F. S. 5 Rthlr. 5) Kaufmann J. G. Müller 3 Rthlr., in Summa 17 Rthlr. 10 Sgr.

IV. Durch den Königlichen Konsistorialrath und Pastor Herrn Fischer.

1) Von C. F. A. J. zum Besten der armen Cholera-Kranken 1 Duk. 2) Hr. P. Hgn. 1 Rthlr., in Summa incl. 1 Duk. 4 Rthlr.

V. Durch den Archidiaconus und Senior Herrn Gerhard.

1) Von F..n 12 Rthlr. 2) Geschwister Hennig 10 Rthl. 3) Hr. Major v. Bröficke 5 Rthlr. 4) v. G. 1 Frd'or, in Summa incl. 1 Frd'or 32 Rthlr.

VI. Durch den Königlichen Superintendent und Pastor Herrn Wunster.

1) Von Hrn. Bürgermeister Menzel 5 Rthlr. 2) von einem Ungenannten 5 Rthlr. 3) F. D. Kt. 2 Rthlr., in Summa 12 Rthlr.

VII. Durch den Prediger Herrn Eggeling.

1) Vom Hrn. Banquier Friedenthal 12 Rthlr. 2) F. F. 2 Rthlr. 3) Hr. Lehrer W. 1 Rthlr. 4) Hr. F. Pohle 20 Sgr., in Summa 15 Rthlr. 20 Sgr.

VIII. Durch den Diaconus Herrn Berndt.

1) Von Fräulein M. 1 Rthlr. 2) Frau Wittwe C. 20 Sgr. 3) Hrn. Fabrikant Anderssohn 3 Rthlr. in Summa 4 Rthlr. 20 Sgr.

IX. Durch den Musikalien-Händler Hrn. Cranz.

1) Von Hrn. Oberamtm. H. 5 Rthlr. 2) von Herrn von Gez. 1 Duk. in Summa incl. 1 Duk. 8 Rthlr.

X. Durch den Oberst und Commandant Herrn von Strantz I.

1) Von einem Ungenannten aus der Liegnitzer Gegend 7 Rthlr. 2) Hr. Major und Brigadier v. Luck 3 Rthlr. 3) von dem Stamm des hiesigen Garde-Landwehr-Bataill. 5 Rthlr. 4) von dem Gouvernem. Auditeur Hrn. Meitzen 2 Rthlr. 5) Hr. Platz-Major Stephany 2 Rthlr. 6) Hr. Garnison-Prediger Hopf 1 Rthlr. 7) Hr. Capitain Ernst 10 Sgr. 8) Hr. Zeuglieutenant Gerecke 10 Sgr., in Summa 20 Rthlr. 20 Sgr.

XI. Durch den Königlichen Polizei-Präsident Herrn Heinke.

1) Vom Hrn. v. Dr. 3 Rthlr. 2) Hr. Prof. G. 4 Rtlr. 3) Hr. Keßler den Ertrag des von ihm veranstalteten Concerts 50 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. 4) Hr. Kaufmann Jüttner 3 Rthlr. 5) Hr. Professor D. Gaupp 8 Rthlr. 6) Lieutenant im 11 Inf. Reg. Hr. Kalau v. Hover 2 Rthlr. 7) Frau Majorin v. Hover zu Glogau 2 Rthlr., in Summa 72 Rtl. 23 Sgr. 6 Pf.

XII. Bei der Königl. Instituten-Haupt-Kasse.

1) von F. S. 2 Rthlr. 2) Königl. Ob.-Post-Inspector Hr. Wittke 2 Rthlr. 3) Königl. Ober-Post-Secretair Herr Peschke 2 Rthlr., in Summa 6 Rthlr., überhaupt also incl. 2 Frd'or. und 2 Duc. 239 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.

Außerdem sind von einigen Schülerinnen des Wernerschen Erziehungs-Instituts 6 Paar wollene Strümpfe dem Herrn Senior Herbstein zugekommen und von diesem, nach unserer Anweisung der Cholera-Heilanstalt No. IV. übergeben worden.

Indem wir allen den gütigen Gebern hiermit unsern verbindlichsten Dank abstatten, finden wir uns, gleichwohl zu der wiederholten Bitte gedrungen, durch fernere milde Beiträge uns geneigtest in den Stand setzen zu wollen, denjenigen Bezirks-Commissionen, deren Fonds bereits erschöpft sind, die erforderlichen Mittel zu gewähren, um bei der gegenwärtig eingetretenen kalten Witterung und der überaus großen Menge von Hülfsbedürftigen für nöthige Bekleidung und besonders für Verabreichung von warmen Suppen hinreichend sorgen können. Breslau den 21sten November 1831.

Die Orts-Commission.

v. Strantz I. von Kottwitz. Wende. Schmeidler. Thun.

Bekanntmachung.

Vom 14ten bis 20sten d. M. sind abermals an milden Beiträgen zum Verein zur Unterstützung hülfsbedürftiger Kinder, theils eingegangen theils zugesichert worden:

A. An monatlichen Beiträgen:

25) Von G. 10 Sgr. (bereits gezahlt für 6 Monate mit 2 Rthlr.) 26) Hrn. Kaufm. W. Löwe 7½ Sgr. 27) Hrn. Kaufm. E. Opitz 7½ Sgr. 28) Hrn. Kaufm. Martschin 1 Rthlr. (ber. gez. pr. Novbr. u. Decbr. mit 2 Rthlr.) 29) Hrn. Banco-Sensal Fritsch 1 Rthlr. 30) Hrn. Prof. Müller 1 Rthlr. (ber. gez. pr. Novbr. und Decbr. mit 2 Rthlr.) 31) Hrn. R. 10 Sgr. (ber. gez. pr. Novbr. und Decbr. mit 20 Sgr.) 32) Hrn. Kaufm. E. H. 10 Sgr. (ber. gez. pr. Novbr., Decbr. u. Jan. mit 1 Rthlr.) 33) Hrn. Major Kiesel 1 Rthlr. auf ein Jahr von Decbr. an. 34) Hrn. O. L. G. Secr. Tietze 1 Rthlr. desgl. 35) Hrn. Just.-Commis.-Rath Cogho 1 Rthlr. desgl. 36) Hrn. Just.-Commiss.-Rath Gelinek 2 Rthlr. 37) Hrn. Just.-Commiss.-Rath Morgenbesser 1 Rthlr. auf 1 Jahr von Decbr. an. 38) Hrn. Just.-Commiss.-Rath Paur 1 Rthlr. desgl. 39) Hrn. Just.-Commissarius Dietrichs 1 Rthlr. desgl. 40) Hrn. Justiz-Commiss. Brier 20 Sgr. 41) Hrn. Just.-Commiss. Bolzenthal 15 Sgr. 42) Hrn. Justiz-Rath Kletschke 1 Rthlr. auf 1 Jahr von Decbr. an. 43) Hrn. Just.-Commiss. Schneider 10 Sgr. desgl. 44) Hrn. Justiz-Commissaris Müller II. 1 Rthlr. desgl.

B. An Beiträgen ein für allemal:

27) Von Sr. Durchl. dem Prinzen Friedrich von Hessen 30 Rthlr. 28) Von dem Herrn Major von Stockhausen 5 Rthlr. in Golde. 29) Von Madame Thiem 50 Rthlr. 30) Hrn. Kaufm. Thun 15 Rthlr. 31) Fräulein Rosalie Hirschberg 3 Rthlr. 32) Hrn. Kaufmann E. G. Ritschke 12 Rthlr. 33) Von der Familie des Hrn. Professor Kahlert 12 Rthr. 34) Hrn. Prof. Elvenich 2 Rthlr. 35) Von den vereinigten drei Maurer-Logen durch Herrn Thun 30 Rthlr. 36) Von den Mitgliedern des hiesigen Schach-Klubs durch Herrn Löwe 5 Rthlr. 37) Herrn Rector magnificus Dr. Huschke 10 Rthr. in Gold. 38) Hrn. Geh. Med. Rath Dr. Wendt 10 Rthlr. 39) Auscultator M. Wendt 1 Rthlr. 40) Mad. Halpert aus Warschau 15 Rthlr. 41) Hrn. Lotterie-Einnehmer Holschau jun. 10 Rthlr. 42) Hrn. Kaufm. und Gastwirth Weigelt 5 Rthlr. 43) Herrn D. Heidrich aus Freiburg 3 Rthlr. 44) Von P. D. B. 3 Rthlr. 45) Hrn. Gen. Major v. Sanitz 12 Rthr. 46) Hrn. Grafen Burghaus auf Laasan 15 Rthlr. in Gold. 47) Herrn Pfarrer Müller zu Gr. Schmograu 3 Rthlr. in Gold. 48) Von J. C. H. 2 Rthlr. 49) Hrn. Domherrn v. Schuberth 20 Rthlr. 50) Hrn. Domh. Ritter 4 Rthlr. 51) Hrn. Domh. Schope 5 Rthlr. 52) Hrn. Curatus Czkal 1 Rthlr. 20 Sgr. 53) Hrn. G. B. A. Assessor Elsler 2 Rthlr. 54) Hrn. Justiz-Rath Scholz 1 Rthlr. 55) Von H. S. 3 Rthlr. in Gold. 56) Hrn. R. 1 Rthlr. 57) Hrn. Buchhalter Zahn 3 Rthlr. 58) G. und C. P—l 5 Rthlr. 10 Sgr. 59) Von den Geschwistern Hennig 10 Rthlr. 60) Hrn. Kaufmann C. H. 2 Rthlr. 61) Von C. F. 2 Rthlr. 62) Hrn. Rendant von Kalkstein 1 Rthlr. 63) Von B. 2 Rthlr. 64) Von dem Ungenannten No. 6 1 Rthlr. 65) Hrn. Baron v. Stein 4 Rthlr. 66) Von den Geschwistern R....chen 2 Rthlr. 67) P. Hgn. 1 Rthlr. 68) Von dem Ungenannten No. 7 1 Rthlr. 69) J—ch 10 Sgr. 70) Hrn. Kaufmann F. A. Held 1 Rthlr. 71) Hrn. Kaufm. W. Löwe 1 Rthlr. 72) Hrn. Kaufm. E. Opitz 20 Sgr. 73) Frau Schieferdecker geb. Sturm 1 Rthlr. 74) Hrn. Seifensieder E. Weniger

10 Sgr. 75) Hrn. Kunstdrechsler Dreßler 10 Sgr. 76) Von H. D. 15 Sgr. 77) Von dem Ungenannten No. 8 15 Sgr. 78) Hrn. Just.=Commiss.=Rath Ludwig 6 Rthlr. 79) Herrn Kanzler Homuth 1 Rthlr. 80) Herrn Justizrath Wirth 3 Rthlr. 81) Hrn. Just.=Commiss.=Rath Masseli 3 Rthlr. 82) Hrn. O. L. G. Assessor und Just.=Commiss. Schulze 5 Rthlr. 83) Hrn. Justiz=Commissarius Müller 1. 1 Rthlr. 84) Hrn. Just.=Commiss. v. Linstow 1 Rthlr. 85) Hrn. Just.=Commiss. v. Ukermann 1 Rthlr. 86) Hrn. Just.=Commiss. Weymann 1 Rthlr. 87) Hrn. Justiz=Commiss. Krull 1 Rthlr. 88) Hrn. Just.=Commiss. Hahn 1 Rthlr. 89) Hrn. A. Breuer 1 Rthlr. 90) Von dem Ungenannten No. 9 1 Rthlr. 91) Von W. K. 1 Rthlr. 15 Sgr. 92) Hrn. Reg. Secr. Topf 2 Rthlr. 93) Von dem Ungenannten No. 10 3 Rthlr. 94) Von F. F. St. 2 Rthlr. 95) Von der verw. Frau Pickardt 1 Rthlr. 96) Hrn. Kaufm. Jos. Hoffmann 5 Rthlr. 97) Von Y. R. 5 Rthlr. 98) Von P. Z. 2 Rthlr.; mithin an zugesicherten monatlichen Beiträgen 16 Rthlr. und baar eingegangen 387 Rthlr. 10 Sgr., incl. in 36 Rthlr. Golde, so daß bis jetzt zusammen an zugesicherten monatlichen Beiträgen 39 Rthlr. 15 Sgr. und überhaupt zusammen baar 632 Rthlr. incl. 46 Rthlr. in Golde eingegangen sind.

Den edlen Gebern sagt den verbindlichsten Dank und bittet um fernere gütige Beiträge

Breslau den 21sten November 1831.

Der Verein zur Unterstützung hülfsbedürftiger Kinder.

Bekanntmachung.

Bei dem Ober=Landes=Gerichts=Vice=Präsidenten Mühler sind folgende Unterzeichnungen erfolgt:

A. Beiträge ein für allemal

wurden sogleich bezahlt.:

1) Frau von F. 3 Rthlr und ½ Frd'or. 2) Kaufm. Kern 2 Rthlr. 3) O. L. G. Chef=Präs. B. v. Falkenhausen 3 Frd'or. 4) Mühler 15 Rthlr. 5) O. Präs. v. Frankenberg 10 Rthlr. 6) O. L. G. Rath Fuhrmann 2 Rthlr. 7) O. L. G. Rath Bergius 2 Rthlr. 8) O. L. G. Rath v. Kleist 5 Rthlr. 9) O. L. G. Rath Lütgers 3 Rthlr. 10) O. L. G. Rath v. Schlebrügge 2 Rthlr. 11) O. L. G. Assessor B. v. Rothkirch 3 Rthlr. 12) O. L. G. Assessor Schmidt 3 Rthlr. 13) O. L. G. Assessor Meyer 3 Rthlr. 14) O. L. G. Assessor Kisker 2 Rthlr. 15) O. L. G. Assessor Korb 2 Rthlr. 16) O. L. G. Assessor Dr. Schmiedecke 2 Rthlr. 17) O. L. G. Assessor Wachler 3 Rthlr. 18) O. L. G. Assessor Schaller 2 Rthlr. 19) O. L. G. Assessor v. Dallwitz 2 Rthlr. 20) Kanz.=Dir. Walter 3 Rthlr. 21) Justizrath Micke 2 Rthlr. 22) O. L. G. Secret. Pautell 3 Rthlr. 23) O. L. G. Secr. Schiller 1 Rthlr. 24) Hofrath Thiem 1 Rthlr. 25) O. L. G. Secret. Schneider 20 Sgr. 26) Journalist Klein 1 Rthlr. 27) Justizrath John 2 Rthlr. 28) Registr. Aulich 1 Rthlr. 29) Registr. Stange 15 Sgr. 30) Ober=Registr. Richter 1 Rthlr. 31) Registr. Schretter 1 Rthlr. 32) Registr. von Gersdorf 8 Sgr. 33) Registr. Frischling 10 Sgr. 34) Registr. Wruck 15 Sgr. 35) Registr. Röder 1 Rthlr. 36) Registr. Ferchland 1 Rthlr. 37) Rgistr.=Assist. Jandas 5 Sgr. 38) Hofrath Eichert 2 Rthlr. 39) Buchhalter Berndt 1 Rthlr. 40) Rendant Rosa 3 Rthlr. 41) Buchhalter John 1 Rthlr. 42) Controll. Buchwald 1 Rthlr. 43) Buchhalter Bergmann 1 Rthlr. 44) Sport. Rev. John 1 Rthlr. 45) Rendant Heller 20 Sgr. 46) Calculator Brunkow 2 Rthlr. 47) Calculator Hoven 1 Rthlr. 48) Canz.=Inspekt. Thomas 3 Rthlr. 49) Canzl.=Insp. Bischoff 1 Rthlr. 50) Canzellist Heller 20 Sgr. 51) Canzlist Seidel 10 Sgr. 52) Canzlist Jacobi 10 Sgr. 53) Canzlist Trautmann 10 Sgr. 54) Canzl.=Gehülfe Gädicke 5 Sgr. 55) Canzl.=Geh. Ambrosius 10 Sgr. 56) Botenmstr. Materne 2 Rthlr. 57) Kanzlei=Diener Hartmann 1 Rthlr.

B. Fortlaufende Unterstützung

auf ein bis mehrere Jahre, worauf sogleich bezahlt wurden:

1) Consistorialrath Prof. Schulz für Novbr. und Decbr. 4 Rthlr. 2) Mühler desgleichen 4 Rthlr. 3) Geh. Justiz=Rath Graf v. Matuschka desgleichen 2 Rthlr. 4) Geheimer Justizrath Wenzel 2 Rthlr. 5) O. L. G. Rath Baron von Kottwitz 2 Rthlr. 6) O. L. G. Rath Friedwind 2 Rthlr. 7) O. L. G. Rath von Wallenberg 6 Rthlr. 8) O. L. G. Rath v. Winterfeld auf 12 Monate 12 Rthlr. 9) O. L. G. Rath Hertel für Novbr. u. Decbr. 2 Rthlr. 10) O. L. G. Rath Selbstherr desgl. 2 Rthlr. 11) O. L. G. Rath Höpner desgl. 2 Rthlr. 12) O. L. G. Rath Behrends auf 12 Monate 12 Rthlr. 13) O. L. G. Rath Starke für Novbr. u. Decbr. 2 Rthlr. 14) O. L. G. Rath Wedel desgleichen 2 Rthlr. 15) O. L. G. Rath v. Haugwitz desgl. 4 Rthlr. 16) Kreis=Justizrath Blühdorn desgl. 2 Rthlr. 17) O. L. G. Assessor Goldtammer desgl. 2 Rthlr. 18) O. L. G. Secretair Bäumlein desgleichen 20 Sgr. 19) Ober=Landes=Gerichts=Secretair Tietze für fünf Monate 5 Rthlr. 20) Justiz=Rath Ottow Nov. u. Decbr. 2 Rthlr. 21) O. L. G. Secret. Sacker desgl. 20 Sgr. 22) O. L. G. Secret. Behnisch desgl. 20 Sgr. 23) Journalist Weide desgl. 15 Sgr. 24) Journalist John desgl. 15 Sgr. 25) Buchhalter Scholtze desgl. 15 Sgr. 26) Kassen=Assessor Speck desgl. 15 Sgr. 27) Diätar. Krosch desgl. 10 Sgr. 28) Diätar. Mertens desgl. 15 Sgr. 29) Calculator Cretins sen. desgl. 2 Rthlr. 30) Calculator Cretins jun. desgl. 1 Rthlr. 31) Calc. Ass. Flöter desgl. 10 Sgr. 32) Supernumerarius Tschirn desgl. 10 Sgr. 33) Kanzlist Kruger desgl. 15 Sgr. 34) Kanzlist Büttner desgl. 10 Sgr. 35) Kanzlist Höhne desgl. 10 Sgr. 36 und 37) Zu Beiträgen vom Januar 1832 ab haben sich noch verpflichtet der Kanzl. Insp. Wimmer und Kanzlist Teschner.

C) Ein Mitglied des Königl. Ober=Landes=Gerichts, welches nicht genannt seyn will, hat sich erboten, ein Kind auf eigene Kosten erziehen zu lassen.

Es sind sonach bei der Kasse des Vereins aus diesen Unterzeichnungen eingegangen 3½ Stück Frdo'r. und 189 Rthlr. 28 Sgr. Courant, worüber hierdurch dankbar quittirt wird.

Breslau den 22. November 1831

Der Verein zur Unterstützung hülfsbedürftiger Kinder.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Commission hat die Absicht ein Concert zu veranstalten, welches von den ehemaligen Zöglingen der Blinden Unterrichts=Anstalt, unterstützt von mehreren geschätzten Dilettanten, am 26sten Novbr. d. J. Nachmittags um 6 Uhr in dem Menzelschen Koffee=Hause am Friedrichsthore aufgeführt werden soll und dessen Ertrag zur Unterstützung der in dem Bereiche der unterzeichneten Kommission in bedeutender Anzahl befindlichen Armen, besonders aber zu Bekleidung und Bespeisung hülfloser Kinder bestimmt ist. Menschenfreunde werden hierdurch ersucht, den ausgesprochnen Zweck durch ihr Erscheinen am gedachten Tage fördern zu helfen und wird hiebei bemerkt, daß Eintritts=Karten a 2½ sgr. sowohl am Tage des Concerts an der Kasse, als auch vorher bei dem Coffetier Menzel zu haben sind und jeder Mehrbeitrag mit Dank angenommen werden wird. Breslau, den 22sten Novbr. 1831.

Die Bezirks=Kommission des 8ten Polizei Bereichs zu Abwehrung der Cholera.

Steckbrief-Aufhebung.

Der unterm 7ten d. M. steckbrieflich verfolgte Militair-Sträfling Gottlob Schimke ist ergriffen und wieder hier eingebracht, welches zur Einstellung weiterer Nachforschungen hiermit bekannt gemacht wird.

Schweidnitz den 22sten November 1831.

Königliche Kommandantur.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Königl. Stadtrichter Ludwig Fricke zu Reichenstein, welcher zugleich auch das Patrimonial-Gerichts-Amt für Neudeck verwaltet hat, ist wegen vorsätzlicher Verletzung seiner Amtspflichten, Unterschlagung zum gerichtlichen Depositorio gehörigen, so wie auch Stempel-Gelder, Veruntreuung mehrerer ihm anvertrauten Summen und betrüglicher Verfälschung mehrerer sowohl öffentlicher als Privat-Urkunden nunmehr rechtskräftig zur Kassation als Königlicher Stadtrichter, als Justitiarius des gedachten Gerichts-Amtes und als Offizier der Landwehr, ferner zum Verluste des Rechts zum Tragen der Preuß. National-Cocarde, so wie der Krieges-Denkmünze, ferner außer der Verpflichtung zum Schadens-Ersatze zu einer Geldbuße von 6173 Rthlr. 16 sgr. 9 pf. oder im Falle des Unvermögens zu zweyjährigem Gefängnisse und endlich zu vierjährigem Vestungs-Arreste verurtheilt. Der Inhalt dieses über den ꝛc. Fricke ergangenen Straf-Urtels soll, wie zugleich auch darin erkannt worden ist, in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden, und dieses geschieht dann hiermit. Glatz den 19ten Novbr. 1831.

Königliches Landes-Inquisitoriat.

Publikandum.

Zu dem Baue einer neuen evangelischen Kirche in Canth werden 190,500 Stück Mauerziegeln, 26,500 Stück Dachziegeln und 100 Hohlziegeln gebraucht, welche gut ausgebrannt, durchaus das vorgeschriebene Maaß und eine völlig regelmäßige Form haben müssen. Diejenigen Ziegelbesitzer, welche in der Gegend von Canth dergleichen Ziegeln vorräthig haben, oder fabriciren wollen, werden aufgefordert, vom Tage der Insertion dieses ab, in 14 Tagen Proben der vorgenannten Ziegeln bei uns einzusenden und zugleich ihre Erklärung darüber abzugeben:

1) wie viel von denselben sogleich nach dem Schlusse des desfallsigen Contracts abgeliefert und
2) wenn im künftigen Frühjahr der Rest abgeliefert werden kann.
3) Wie hoch der Preis für das Tausend Ziegeln auf der Ziegelei ist.
4) Ob Lieferant auch die Anfuhr derselben bis zur Baustelle übernehmen will und wie hoch das Anfuhrlohn per Tausend ist?
5) Ob Lieferant eine Caution von ¼ des Lieferungs-Betrags machen kann.

Breslau den 12. November 1831.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Kirchen-Verwaltung und das Schulwesen.

Bekanntmachung.

Das auf der Bischoffsgasse Nro. 1268, 128⅞. des Hypotheken-Buchs der Gasse Nro. 5. belegene Kretschmer-Haus, dem Kretschmer Michael Stürze gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe desselben von diesem Jahre beträgt nach dem Materialienwerthe 18475 Rthlr. 21 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent 14543 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. und nach dem mittlern Durchschnitt 16509 Rthlr. 17 Sgr. 2 pf. Der peremtorische Bietungstermin steht auf den 1sten Februar 1832. Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Assessor Hübner im Partheien-Zimmer No. 1. an. Zahlungs- und Besitzfähige Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und wenn keine gesetzliche Umstände eintreten, so wird der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 28sten October 1831.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Gläubigers ist die Subhastation des dem August Pätzold gehörigen, zu Polanowitz sub Nro. 13. gelegenen, aus 9 Morgen 120 QR. bestehenden Wiesengrundstücks, welches nach der in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 485 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in dem angesetzten Bietungs-Termin eine am 10ten Februar 1832 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath v. Diebitsch im hiesigen Landgerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit Vollmacht versehenen zuläßigen Mandatarium zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Breslau den 30sten October 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Proclama.

Auf der Gärtnerstelle No. 21. zu Eckersdorf, welche im Jahre 1761 die Wittwe Hübel an ihren Sohn Gottlieb Hübel verkauft, und welche im Jahre 1780 von dessen Wittwe und Kindern, der Gottlieb Fornfeist käuflich erworben, zuletzt aber und bis zum Jahre 1830 der George Helbig besessen hat, stehen noch eingetragen: 17 Rthlr. rückständige Kaufgelder der ꝛc. Hübel, ohne Angabe eines Documents; 12 Rthlr. 14 Sgr. Erbtheil der Hübelschen Kinder laut Erbsonderung vom 12ten März 1761; 43 Rthlr. 23 Sgr. väterliches Erbtheil der Hübelschen Töchter erster Ehe, Johanne Christiane Eleonore und Anna Regine Hübel laut Erbsonderung vom 23sten August 1779; 40 Rthlr. 17 Sgr. 4 Pf. maternum denselben laut Erbsonder-

rung vom 8ten July 1780; 20 Rthlr. 8 Sgr. 8 Pf. dem posthumo der Wittwe Hübel laut vorgedachter Erbsonderung; 23 Rthlr. Muttertheil und 115 Rthlr. 13 Sgr. 2 Pf. paternum des minorennen Gottfried Rüßler. Da die vorgenannten Besitzer dieser Intabulata verschollen sind, wenigstens deren Aufenthalt nicht zu erforschen gewesen, so ist in Folge der nothwendigen Subhastation dieses Grundstücks, Behufs der Löschung, die Einleitung des Amortisations-Verfahrens verfügt worden; daher wir vorgenannte Real-Gläubiger, deren Erben, Cessionarien, so wie alle diejenigen, welche sonst in deren Rechte eingetreten sind, hierdurch öffentlich vorladen, ihre Ansprüche in dem auf den 9ten Februar 1832 Vormittags 11 Uhr vor unserm Deputirten dem Königl. Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Lachmund, an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präcludirt, die bezogenen Documente amortisirt und die Intabulata gelöscht werden sollen.

Bunzlau den 4ten October 1831.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Polnisch Wartenberg den 10. September 1831. Am 24. April d. J. starb hieselbst zu Polnisch Wartenberg die Sophie Tugendreich, verwittwete Kalkulator Brand, geborne Wilschke, ohne Hinterlassung eines Testaments und ohne daß sich bisher Jemand gemeldet, welcher ein gesetzliches Erbrecht auf deren Nachlaß darzuthun vermocht hätte. Auf den Antrag des diesem Nachlaß bestellten Curators, werden nun die unbekannten Erben der verwittweten Kalkulator Brand, gebornen Wilschke, hierdurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 30sten December d. J. Vormittags in dem hiesigen Stadtgerichts-Locale anberaumten Termine zu melden, ihre Erbes-Ansprüche auf der Verstorbenen Nachlaß gehörig zu erweisen, demnächst aber die Ueberlieferung desselben zu gewärtigen. Sollte sich jedoch innerhalb dieses Zeitraums und spätestens in dem bezeichneten Termine Niemand melden, welcher auf den Nachlaß der verstorbenen Kalkulator Brand ein gesetzliches Erbrecht darzuthun vermöchte, so wird dieser Nachlaß als ein erbloses Gut betrachtet und als solches behandelt, die nicht erschienenen Erben aber werden präcludirt werden, so daß sie die künftige Disposition des etwa sich meldenden Erben über den Nachlaß rücksichtlich Dritter sich gefallen lassen müssen.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

Publicandum.

Allerhöchster Bestimmung gemäß soll der Königliche Antheil an den hiesigen Kalksteinbrüchen nebst den dazu gehörigen zwei Hohöfen und zwei Kalkbauten im Wege der öffentlichen Licitation an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Zur Annahme der Gebote und eventualiter zum Abschluß des Kauf-Kontrakts unter Vorbehalt höherer Genehmigung ist Termin auf den 15ten December dieses Jahres Vormittags 9 Uhr in unserm Amts-Locale hierselbst anberaumt worden, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch einladen: daß die hiesigen Brüche einen guten Mauer- und Düngkalk liefern und dicht an der Straße von hier nach Patschkau, mithin zum Debit sehr günstig gelegen sind. Bei der Licitation wird ein bereits abgegebenes Gebot von 1500 Rthlr. zum Grunde gelegt werden, die Natural-Tradition aber gleich nach Eingang Höchster Genehmigung des Kaufs erfolgen.

Reichenstein den 19ten November 1831.

Königl. Preuß. Münsterberg-Glatzisches Berg-Amt.

Bekanntmachung.

Der für die Königl. Haupt-Artillerie-Werkstatt im Laufe des Jahres 1832 nöthig werdenden Bedarf an verschiedenen Materialien, soll dem Mindestforderden in Enterprise gegeben werden. Wir haben hierzu nachstehende Termine angesetzt, und zwar für die Verdingung von Blei, Eisen, Kupfer, Stahl und Zinn, so wie für Schmiede-Steinkohlen den 1. December früh um 9 Uhr; für die Verdingung von Leder aller Art, Borsten und Haare den 2. December früh um 9 Uhr; für die Verdingung der Farbe-, Schreib- und andere kleinen Materialien den 7. December früh um 9 Uhr. Lieferungs- und Cautionsfähige Unternehmer werden zu diesen Terminen mit dem Bemerken eingeladen, daß auf Nachgebote unter keinen Umständen gerücksichtiget werden kann. Neisse den 16. November 1831.

Königliche Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft, erfolgt die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für den bevorstehenden Weihnachts-Termin den 17ten und 19ten December, und deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Präsentanten den 20sten bis 23sten December c., am letzten Tage aber der Kassenschluß. Mit diesem Termin geht das actuelle Directorium an den Herrn Landes-Director Grafen v. Götzen auf Scharfeneck über.

Frankenstein den 26sten October 1831.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direction. E. Fr. v. Wentzky

---

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag eines Gläubigers wird die dem Müller Franz Paschke gehörige, sub Nro. 3. zu Wenignossen gelegene Mehlwassermühle, die Buschmühle genannt, welche nach der gerichtlichen Taxe vom 5ten April 1830 auf 3176 Rthlr. Courant abgeschätzt worden, in den dazu anberaumten Terminen, und zwar, den 22sten September, den 24sten November d. J. und den 8ten Februar k. J. im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, in welcher Folge wir daher zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auffordern, in den erstern beiden Terminen allhier, in dem letztern hingegen, welcher

peremtorisch ist, auf dem Schlosse zu Wenignossen, Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden, mit Genehmigung der Gläubiger zu gewärtigen.

Camenz den 25sten Juny 1831.

Das Major von Heugelsche Gerichts-Amt von Groß- und Wenignossen.

Bekanntmachung.

Bei dem auf den 30sten d. M. und den folgenden Tag hier statt habenden Krammarkte, wird nur die einzige Beschränkung statt finden: daß Pack- und Bündel-Juden ohne Unterschied, denselben nicht besuchen dürfen, und alte Kleider und Betten als Handels-Artikel nicht zugelassen werden.

Ohlau den 21sten November 1831.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Die zum Nachlasse der zu Hertwigswalde verstorbenen Wittwe Victoria Sappelt gehörige, bei Dismembration des Bauergutes sub Nro. 12. gebildete Häuslerstelle, bestehend aus einem Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, nebst 4 Scheffeln Preuß. Maaß Aussaat, welche ortsgerichtlich auf 186 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf. gewürdiget worden ist, soll schuldenhalber im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hiermit eingeladen, in dem auf den 3ten Februar k. J. Nachmittags 2 Uhr in der Gerichts-Kanzlei zu Hertwigswalde anstehenden peremtorischen Licitations-Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, mit dem Bemerken, daß der Zuschlag an den Meistbietenden sofort erfolgen soll, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nothwendig machen.

Frankenstein den 14ten November 1831.

Das Gerichts-Amt Hertwigswalde.

Edictal-Citation.

Nachdem auf Antrag eines Hypotheken-Gläubigers, unterm 27sten August dieses Jahres, der Liquidations-Prozeß über die zukünftigen Kaufgelder des dem Adolph Primke zugehörigen und zur nothwendigen Subhastation gestellten Bauergutes Nro. 4. in Ober-Gros-Weigelsdorff der Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, aufgefordert, sich zur Anmeldung und Nachweisung derselben, den 14ten März 1832 Vormittags 10 Uhr auf hiesigen Rathhause einzufinden, widrigenfalls sie aller Ansprüche an diese Kaufgelder werden für verlustig erklärt, und ihnen gegen die übrigen Gläubiger, und den Käufer ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Oels den 20sten November 1831.

Das Gerichts-Amt der Weigelsdorfer Majorats-Güter.

Auction.

Es soll am 25sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr in dem Hause No. 39. Klosterstraße der Krambäudler Trommelsche Nachlaß, bestehend in verschiedenen Waaren zum Handel in Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 17ten November 1831.

Auctions-Commiss. Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Pferde-Auctions-Anzeige.

Dienstag den 29sten d. Mts. Vormittags 9 Uhr, sollen circa 30. zum Königl. Militairdienst nicht mehr brauchbare Pferde des Königl. 1sten Cuirassier-Regiments ausrangirt und demnächst an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden; weshalb Kauflustige sich am genannten Tage und um gedachte Zeit bei der Regiments-Wacht in der Schweidnitzer Vorstadt hieselbst, einfinden wollen.

Breslau den 21sten November 1831.

Der Oberst und Commandeur des Königl. 1sten Cuirassier-Regiments. v. Fröhlich.

Bekanntmachung.

Höheter Anordnung zufolge soll das zum Militairdienst unbrauchbare Pferd vom Stamm der 1sten Eskadron, 10ten Landwehr-Regiments an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden und es ist hierzu ein Termin auf Donnerstag den 24sten November c. Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Barbaraplatz festgesetzt worden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

von Brun, Major und Kommandeur.

Auction.

Auf den 4ten December 1831, Sonntags Vormittags 11 Uhr und in den Nachmittagsstunden, werden in dem Gehöfte des Oekonom Müller in Jäkel bei Auras, verschiedene moderne Meubles, Betten, Leinenzeug, Gläser, Gemälde, Kupferstiche und anderes brauchbares Hausgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert und Kauflustige hierzu vorgeladen.

Winzig den 17ten November 1831.

Der Kreis-Executor Schubert. vigore Commiss.

Anzeige.

Die ächte patentirte Gersten-Chocolade, Althee-, Eichel-, Isländisch Moos- und Zittwer-Chocolade aus der Fabrik des W. Pollak in Berlin, empfiehlt zu den Fabrik-Preisen

Schlesinger, Büttner-Straße im goldnen Wein-Faß und Fischmarkt No. 1.

Zweite Beilage zu No. 276 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 24. November 1831.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt werden auf Antrag der verschiedenen Besitzer der nachstehenden Grundstücke und resp. der betreffenden eingetragenen Gläubiger alle diejenigen unbekannten Prätendenten, welche an nachstehende theils noch validirende, theils zu löschende Posten und resp. die darüber ausgefertigten und verloren gegangenen Hypotheken-Instrumente, als:

1) An die auf dem, den Johann Georg Herforthschen Erben gehörigen Bauergut No. 14 zu Donnerau, Waldenburger Kreises, für die Johann Gottfried Heilmannsche Curatel haftenden 29 Mark 22 Wgr. und an die auf demselben Grundstück für die Marie Heinische Curatel zu Lomnitz haftenden 9 Mark, eingetragen unoactu den 12ten July 1773 und die Posten selbst.

2) An das Hypotheken-Instrument vom 25. May 1793, über die für die Curatel der Johann Gottfried Herbstschen Kinder aus Nieder-Giersdorf, auf dem Georg Friedrich Fischerschen Garten No. 8 zu Kaltwasser, Waldenburger Kreises, eingetragenen, unterm 9ten May 1816 der Curatel der Johann Gottfried Kammlerschen Kinder von Lomnitz cedirten 100 Rthlr.

3) An die Hypotheken-Instrumente über die ursprünglich unterm 26sten März 1777 für die Friedrich Kolbesche Curatel mit 50 Mark und für die Anna Rosina Zimmersche Curatel mit 20 Thlr. schles. auf dem Johann Gottfried Kleinschen Bauergut No. 31 zu Zirlau, Schweidnitzer Kreises, eingetragenen Posten, von denen letztere unterm 12ten August 1789 an die Köhlersche Curatel von Zirlau cedirt worden ist und an die Posten selbst.

4) An die Veranschlägung (Auseinondersetzung) über die unterm 26sten August 1812 für die zwei jüngsten Johann Christoph Schneiderschen Kinder Susanne Barbara und Johann Friedrich, auf dem Johann Carl Gottfried Tschirnerschen Freihause No. 2 zu Lehmwasser, Waldenburger Kreises, eingetragenen 11 Rthlr. 10 Sgr. 3⁵/₇ Pf.

5) An das Hypotheken-Instrument über die unterm 12ten April 1798 auf dem jetzt Johann Gottlieb Heinzelschen Freihause No. 19 zu Langwaltersdorf, Waldenburger Kreises, ursprünglich für die katholische Brandbonificatians-Kasse zu Freyburg eingetragenen, später an die Hausbesitzer Bohnischsche, und nachher an die Brauer Maywaldsche Curatel zu Freyburg cedirten 40 Rthlr.

6) An das Hypotheken-Instrument vom 27. November 1806 über die auf dem Johann Friedrich Seeligerschen Freihaus No. 43 zu Zirlau, Schweidnitzer Kreises, fälschlich für den Bauer Georg Heinzel daselbst eingetragenen, eigentlich den Hofegärtner Christoph Seiftschen Kindern daselbst gehörenden 40 Rthlr.

7) An die Hypotheken-Instrumente über die auf dem Christian Ehrenfried Schubertschen Freihaus No. 71 (zum Krögelbusch gehörig) zu Wederau, Bolkenhayner Kreises, eingetragenen Posten:

a) Von 20 Rthlr. für die Försterische Vormundschaft intabulirt den 4ten November 1798, cedirt an die Elgnersche Curatel den 27sten Februar 1805.

b) Von 20 Rthlr. für die Hoffmannsche Vormundschaft intabulirt den 4ten November 1798, cedirt an die Maywaldsche Vormundschaft, intabulirt den 30sten May 1810 und

c) Von 20 Rthlr. aus der Tschöltschschen Vormundschaft, intabulirt den 23sten Februar 1801, und die Posten selbst.

8) An das Hypotheken-Instrument vom 4ten July 1804, über die auf dem jetzt Gottlieb Worbsschen Dreschgarten No. 24 zu Woderau, für die dasige Armen-Kasse eingetragenen 9 Rthlr. 18 Sgr.

9) An das Hypotheken-Instrument über die auf dem Gottlieb Benjamin Langerschen Freihause und Bleichbesitzung No. 23 zu Ober-Waldenburg, Waldenburger Kreises, unterm 10ten July 1811 für die Johann Gottlieb Waltherschen Erben eingetragenen 140 Rthlr., und die Post selbst.

10) An das Hypotheken-Instrument vom 15ten Januar 1800, über die auf dem vormals Jacobschen, jetzt Johann Friedrich Sturmschen Freistück No. 4 zu Dörnhau, Waldenburger Kreises, für die Nieder-Giersdorfer Schul-Armen-Kasse eingetragenen 100 Rthlr., jetzt angeblich der Schul-Kasse zu Lomnitz gehörig.

11) An die Veranschlägung (Auseinandersetzung) vom 3ten November 1808 und resp. 6ten März 1809, über die auf der vormals Wernerschen, jetzt Dreßlerschen Freistelle und Mühle No. 5 zu Thomasdorf, Bolkenhayner Kreises, für die beiden Müller Wernerschen Töchter erster Ehe daselbst eingetragenen 480 Rthlr. Muttertheil und Ausstattung.

12) An das Hypotheken-Instrument über die auf dem jetzt Ernst Gottlieb Schillerschen Freihaus No. 56 zu Ober-Salzbrunn, Waldenburger Kreises, für die Göllrichsche Erbmasse zu Zeisberg unterm 27sten August 1808 eingetragenen 27 Rthlr. 27 Sgr.

13) An das Hypotheken-Instrument über die auf dem vormals Erlerschen, jetzt Moseschen Freihause No. 53 zu Ober-Salzbrunn, für die Georg Friedrich Göllrichsche Erbmasse zu Fröhlichsdorf unterm 26sten August 1808 eingetragenen 40 Rthlr.

14) An die in unserm Deposito aufbewahrten, auf dem jetzt Berndtschen Bauergute No. 15 zu Polsnitz, Waldenburger Kreises, unterm 26. April 1803

eingetragenen und bereits gelöschten 30 Rthlr. Anna Rosina Endlersche Mündel-Gelder.

15) An das Hypotheken-Instrument über die auf dem jetzt Johann Gottlieb Frankeschen Freihaus No. 42 zu Zirlau, Schweidnitzer Kreises, unterm 10ten December 1783 für die Gottlieb Pischelsche Curatel eingetragenen, am 14ten December 1785 an die Curatel des abwesenden Johann Friedrich Geisler cedirten 12 Mark, und an die Post selbst, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen: binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 9ten Januar 1832 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Referendario Goldstein in hiesigem Gerichts-Local anberaumten Termin zu erscheinen, ihre etwanigen Ansprüche zum Protokoll anzumelden und zu bescheinigen und hierauf das Weitere zu gewärtigen. Sollten sich indeß bis zu und in dem angesetzten Termine keine der Interessenten melden, so werden dieselben mit ihren Real-Ansprüchen auf genannte Grundstücke und resp. die betreffenden verloren gegangenen Instrumente präcludirt und deshalb zum ewigen Stillschweigen verwiesen, auch die verlorenen Instrumente für amortisirt erklärt und, nachdem die Urtel rechtskräftig geworden, dem Antrag der Provocanten gemäß, theils neue Instrumente ausgefertigt, theils die eingetragenen Posten gelöscht werden.

Fürstenstein den 26sten August 1831.

Reichsgräfl. v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

In dem Nachlasse eines hiesigen Bürgers hat sich das Hypotheken-Instrument über ein, auf dem zu Polnisch-Peterwitz sub No. 9 belegenen Bauerngute haftendes Capital von 290 Rthlr. vorgefunden, welches ursprünglich auf die Kirchen Casse des Stiftes ad St. Claram lautet, und mittelst Cession vom 20sten Juli 1816 an das Fräulein und Stifts-Dame Babette von Wostrowsky gediehen ist. Da der Aufenthalt der Letzteren nicht bekannt ist, so ersuche ich dieselbe hierdurch das bei mir deponirte Instrument in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 22sten November 1831.

Graeff, Justiz-Commissarius
Schuhbrücke No. 5.

Kalk-Verkauf.

Bei den Königl. Niederländ. Kalkbrennereien zu Plottnitz und Mayfritzdorf, dicht bei Reichenstein gelegen; sind bereits zum Winter-Debite bedeutende Quantitäten Kalk in Vorrath gebrannt. Die Plottnitzer Brennerei ist noch im Betriebe und können daher bei beiden Brennereien jetzt noch Kalk-Bestellungen angenommen werden. Die vortheilhaften Kaufbedingungen können bei portofreien Bestellungen sowohl hier, als bei der General-Güter-Administration zu Camenz erfahren werden.

Reichenstein den 21sten November 1831.

Guth, Kalk-Rendant.

Verkauf der Martensschen Grundstücke in Hirschberg.

Zwei große massive, drei Stock hohe, mit Ziegeln gedeckte, mit einander verbundene, auf der Burggasse gelegene Häuser, mit Gewölben, Kellern, Hofraum, Wassergeleite, Pferdeställen, steinernen Treppen, Hausflur und Säle mit Quadersteinen geflastert, taxirt am 31. August 1831 das vorderste für 3010 Rthlr., das hinterste für 2000 Rthlr., zusammen für 5010 Rthlr.; und ein in der Vorstadt am Graben zwischen den Langgassen und Schildauer Thore, auf der Seite des Riesengebirges gelegener großer Gewächs- und Ziergarten, worin mehr als 200 der schönsten Obstbäume, nebst Wohnhaus mit 5 Stuben und einem Fruchthause mit Gewächsen, zwei Wasserplumpen, einer großen Scheune, und noch ein massives, ein Stock hohes, mit Ziegeln gedecktes und mit einem Sale versehenes Sommerhaus, taxirt für 2006 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. zusammen, sind aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere bei dem Kaufmann Kießling Nro. 5 am Ringe in Hirschberg zu erfahren, zu welchem Behuf in dessen Behausung auf den 10. December Mittags um 1 Uhr der einzige Verkauf-Termin anberaumt worden ist.

Wagen- und Schlitten-Verkauf.

Von verschiedenen Sorten neuen Wagen, so wie auch einige alte, noch in sehr gutem Zustande befindliche Reise-Wagen und einige neue viersitzige Schlitten stehen billig zu verkaufen auf der Altbüßerstraße No. 12.

Bücher-Verkauf.

Folgende, besonders für Schulbibliotheken sich eignende Werke, sind bei Unterzeichnetem für beigesetzte Preise zu haben:

Allgemeines historisches Lexicon. Leipzig 1750. 4 Bde. u. 1 Suppl. Bd. gr. Fol. für 6 Rthlr.

Pater Gabr. Daniel. Geschichte von Frankreich. Nürnberg 1756—65. 16 Bände in 4. für 10 Rthlr.

L. A. Muratori. Geschichte von Italien. Leipz. 1745. 6 Thle. in 3 Bde. in 4. für 3 Rthlr.

Archil. Bower. Unpartheiische Hystorie der röm. Päbste. Magdeb. u. Leipz. 1751—72. 10 Thlr. in 5 Bdn. 4. für 6 Rthlr.

J. B. du Halde. Ausführliche Beschreibung des chinesischen Reichs rc. Rostock 1747. 5 Bde. 4. mit Kpfrn. für 4 Rthlr.

Allgem. Hystorie der Reisen zu Wasser und zu Lande mit Kupfern und Charten. Leipzig 1749. 21 Bde. in 4. für 10 Rthlr.

Ludw. Heinke, Blücherplatz No. 16.

Eichel-Verkauf.

In Oswitz sind einige hundert Scheffel zu verkaufen.

Leere Oelfässer

liegen zum Verkauf Ohlauer Straße Nro. 12.

Den Kunstfreunden Breslau's,

die ihre Sammlungen durch Ankauf schöner Kupferstiche und Lithographien um ein Billiges bereichern möchten, glaubt der Unterzeichnete eine nicht unwillkommene Gelegenheit zur Realisirung ihrer Wünsche zu bieten, wenn er sich geneigt erklärt, den größeren Theil seines dortigen Lagers bis zum 8ten December um ermäßigte Preise aus zu verkaufen. Das hiesige Geschäft nimmt bei der immer wachsenden Ausdehnung die ganze Thätigkeit des Besitzers in Anspruch; eben dies bestimmt ihn, die Handlung in Breslau noch vor Ende des Jahres aufzulösen und bis dahin Allen, die ihn entweder in oben angedeuteter Absicht oder Behufs einer Wahl unter den zu Weihnachts-Gaben sich trefflich eignenden Gegenständen mit ihrem Besuch beehren, jede mögliche Vergünstigung zu gestatten.

Berlin, im Novbr. 1831.

Der Kunsthändler **Julius Kuhr**
für Breslau, am Ringe No. 22.

Literarische Anzeige.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Neuer allgemeiner
Schlüssel
zur
einfachen und doppelten Buchhaltung,
oder
die Kunst, in zwölf Stunden die kaufmännische Buchführung in allen ihren Theilen gründlich zu erlernen,
von
Carl Courtin.

Sechste, verbesserte Auflage. 8. broch. 11 Sgr.

Diese Schrift erlebte in drei Jahren sechs neue Auflagen; ein Beweis ihrer vorzüglichen Brauchbarkeit!

Allgemeiner Schlüssel
zur
Rechenkunst,
oder deutliche Anleitung, um in ungewöhnlich kurzer Zeit sämmtliche, im geselligen und kaufmännischen Verkehr vorkommenden Rechnungsarten gründlich zu erlernen.
Für
Schulen und zum Selbstunterricht.
Von
Carl Courtin.
8. broch. 15 Sgr.

Einer der wesentlichsten Vorzüge, den diese empfehlenswerthe Schrift vor allen bisher erschienenen Rechenbüchern besitzt, ist, abgesehen von der oft überraschenden Kürze der Ausrechnungsmethode selbst, die ungemeine Klarheit und Bündigkeit der Erklärungen; so daß der achtsame, von der Natur nicht geradezu vernachläßigte Schüler, in sofern er denselben Wort für Wort zu folgen sich nur nicht verdrießen läßt, die praktische Anwendung in auffallend kurzer Zeit, und ohne die beständige Beihülfe eines Lehrers, zu erlernen vermag.

☞ Toilette des Dames et Messieurs. ☜

Die Pflege des Haares ist ein Gegenstand für die schöne Welt, welchem mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte, als es von Vielen, selbst Eltern und Erziehern geschieht. Ich empfehle daher das so eben von London erhaltene Macussar-Oil von A. Rowland & Sohn, gelinde Pommaden und huile antique. indem die meisten sonst offerirten für das Haar viel zu scharf sind, und mehr schaden als nützen. Ferner zur Vermeidung der unangenehmen Schärfe nach dem Rasiren, das so eben erhaltene Lait de Concombre, ächtes Eau de Cologne, Parfümerien in jedem beliebigen Geruch, alle Gattungen Seifen in möglichster Reinheit, besonders Mandel und Veilchen. Gegen die Cholera ein Recept zur Verfertigung des ächten französischen Pestessig (Vinaigre de quatre voleurs). Chocolade von J. D. Groß in Berlin, Gesundheits- 10 sgr., Gersten- 15 sgr. pr. Pfd., Althee, Isländisch Moos und Cholera-Chocolade. Briefe werden portofrei erbethen.

Die Parfumerie- und Toilette-Seifen-Niederlage des A. Brichta aus Paris ist in Breslau No. 84. Ohlauer-Straße, eine Treppe, erstes Viertel vom Ringe, in den 2 Schwänen.

☞ Während des Markts in einer Bude, Riemerzeile-Ecke, dem Herrn Brachvogel gegenüber.

Anzeige.

Kapitalisten, welche ihre Gelder gegen pupillarische Sicherheit untergebracht zu haben wünschen, können wir dazu jederzeit Gelegenheit nachweisen. Für unsere Mühwaltung ist dafür nichts zu entrichten.

Die Speditions- und Commissions-Expedition
Ohlauer Straße Nro. 21, im grünen Kranze.

Capitalien auf sichere Hypotheken und Wechsel werden stets beschafft vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Da J. G. Rössinger aus Dresden, wegen den Zeitumständen, diesen Elisabethmarkt nicht selbst besuchen kann, so sind dessen feinste Stickereyen in beliebiger Auswahl zu verkaufen:

In der Putz- und Blumenhandlung bei Wilhelm Schuhmann Schmiedebrücke No. 5.

Anfrage.

Sollte eine solide gebildete Familie geneigt seyn, eine eben dergleichen Dame, gegen Kostgeld aufzunehmen, die erhält nähere Auskunft auf freie Briefe mit H. D. bezeichnet, die das Königl. Intelligenz-Comtoir in Breslau besorgt.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum empfehle ich diesen Jahrmarkt eine mannigfaltige Auswahl

Buchbinder- und Galanterie-Arbeit.

Indem ich die möglichste Güte der Waare versichere, hoffe ich mich eines recht zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu können. Die mit meinem Namen bezeichnete Bude ist in der zweiten Reihe die fünfte vom Ecke der Oderstraße und des Ringes.

Auch werden Arbeiten zu Stickereien, sowohl in dieser Markt-Bude, als auch in meiner gewöhnlichen Bude zum goldnen Greif an der grünen Röhre, angenommen, und möglichst prompt, sauber und sehr billig besorgt.

Julius Wolfram,
Buchbinder- und Galanterie-Arbeiter.

Neue Schriften aller Art für Buchdrücker und Buchbinder werden gegossen von

August Wohlfahrt
Schriftgießer
Urselinerstraße, blauen Hand No. 14.

Verlorner Hühnerhund.

Es hat sich am Montag den 21sten November ein weißer Hühnerhund mit brauen Behängen verloren, wer in No. 18 Gartenstraße von diesem Hunde Nachricht giebt, erhält eine angemessene Belohnung.

---

5 Rthlr. Belohnung

wird dem ehrlichen Finder eines gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr vom Paradeplatz bis in der Ohlauer-Vorstadt mit Bändern abhanden gekommenen Kober, in roher Leinwand verpackt, mit einem kaufmännischen Zeichen und No. 315 signirt, zugesichert, von

Louis Lohnstein, Paradeplatz No. 9.

Breslau den 23. November 1831.

☞ Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen. ☜

Das sehr vortheilhaft gelegene Lokal, am Ringe No. 22, welches Unterzeichneter bis Dato noch inne hat, ist zum 1sten Januar 1832 oder auf Wunsch auch schon vom 8ten December d. J. an zu vermiethen, und können die darin befindlichen Glaßspinden und sonstige Utensilien käuflich abgelassen werden. Das Nähere darüber erfährt man bei

Julius Kuhr, am Ringe No. 22.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. Meinel, Kaufmann, von Hagen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Pollak, Hr. Schlesinger, Kaufleute, Hr. Büttner, Lieutenant, sämmtlich von Brieg; Hr. Neisser, Kaufmann, von Leobschütz. — Im weißen Adler: Hr. Eichhorn, Prediger, von Berlin. — In der Neisser Herberge: Hr. Birkenfeld, Hr. Fuchs, Kaufleute, von Oppeln. — Im Privat-Logis: Hr. Lange, Konducteur, von Oppeln, Ohlauerstraße No. 14; Hr. Peltesohn, Kaufmann, von Posen, Hinterhäuser No. 18; Hr. Blanzger, Kaufmann, von Brieg, Reuschestraße No. 24.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 23. November 1831.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	$146\frac{1}{2}$	—
Hamburg in Banco . .	a Vista	$154\frac{3}{4}$	$154\frac{1}{4}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$152\frac{3}{4}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.26\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{1}{2}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$104\frac{1}{8}$
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$104\frac{1}{6}$
Berlin	a Vista	$100\frac{1}{3}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{4}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	98	—
Kaiserl. Ducaten . . .	—	97	—
Friedrichsd'or	—	$113\frac{2}{3}$	—
Poln. Courant	—	—	$101\frac{1}{2}$
Louisd'or	—	—	113

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	$95\frac{1}{4}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	$98\frac{5}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{8}$	—	$101\frac{5}{6}$
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	$4\frac{1}{2}$	—	$94\frac{1}{2}$
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$42\frac{1}{4}$	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	91	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	$81\frac{3}{4}$	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$106\frac{1}{6}$	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	$106\frac{2}{3}$	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	—	85
Polnische Partial-Oblig.	—	58	—
Disconto	—	4	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.